



TABBLERS

Nr.75
Juni
'98

DEPESCHE

THEMA

Nachbarschaft bei OTD
Tabler flog für die Luftbrücke
Lenin wird Tischglocke
Treffpunkt: Der Dicke Turm

LD



OT-DEPESCHE
Mitteilungsblatt von
OLD TABLERS DEUTSCHLAND
Mitglied von 41 INTERNATIONAL

Herausgegeben von OTD
Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Herbert KAISER, OT 191
Nachrichten/Mitteilungen: Präsidium
Aus den Distrikten:
Distriktspräsidenten
41rs WORLD: W. RÖSEL, OT 24
Tangent Club:
Hella LESER, TC 4 Ortenau

Anzeigenverwaltung: Karin Kreuzer,
OTD-Sekretariat, Egerten 22,
74388 Talheim, Tel/Fx
0 71 33/96 47 06
Kern-Bürozeit: Donnerstag, 9.00-
12.00 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout: Marc Tulke
Druck, Verlag, Vertrieb:
Laub GmbH&Co, 74834 Elztal

Redaktionsschluss:
Nr. 75: 30.05.1998
Nr. 76: 31.08.1998
Nr. 77: 15.11.1998
Anzeigenschluss jeweils 10 Tage vor-
her

Zuschriften, Berichte, Fotos nur an die
Redaktion:
Herbert KAISER,
A.-Schweitzer-Str. 13;
26954 Nordenham
FX 0 47 31/92 37 66
TP 0 47 31/12 86
TG 0 47 31/93 95 26
E-Mail: OTDepesche@aol.com

OTD-Präsident:
Herbert KAISER, OT 191, Adresse
wie oben

Hallo, liebe Freundinnen und Freunde der Depesche,

was ist neu an der Depesche? Was
bietet euch die Depesche im nächsten
Jahr?

Auch im neuen Geschäftsjahr sol-
len wieder vier Ausgaben der
Depesche zu eurer Information und
Unterhaltung beitragen. Die
Titelbilder werden mit Brücken,
Wegen, Türen, Toren, Gebäuden
Elemente beinhalten, die den Zugang
zu Nachbarn ermöglichen und somit
dem Leitgedanken des neuen
Präsidenten entsprechen.

Nachbarschaftliche Aspekte sollen
jeweils unter dieser Thematik veröf-
fentlicht werden.

In der Rubrik "Wo man sich trifft"
stellen Clubs ihr besonderes Clublokal
vor. Den Anfang macht OT 161
Esslingen mit dem "Dicken Turm".
Welcher Club ist der Nächste?

Das Jahr 1998/99 steht im
Zeichen eines Jubiläums: 30 Jahre
OTD. Ein Platz wird dafür einge-
räumt, sofern ihr der Redaktion
Meldungen über "historische"
Ereignisse schickt (siehe "30 Jahre
OT 3; S. 11).

In der Frühjahrs-/AGM 1999-
Ausgabe der Depesche ist geplant,
die Protokollsplitter durch
Sonderseiten zum Jubiläum zu
ersetzen. Mein Aufruf: Bitte entlastet
den Präsidenten und unterstützt
die Redaktion mit konzeptionellen
und inhaltlichen Vorschlägen,
noch besser:

**Wer meldet sich bei mir,
um seine konkrete
Mitarbeit anzubieten?**

Seite Darum geht's:

**4-6 ANNUAL GENERAL MEETING
13 OTD-AGM 1998 Königswinter
AGM - Ladies' Circle und
Tangent**

**3 THEMEN
Der Präsident und die
Nachbarn
9 Erinnerung an die Berliner
Luftbrücke
16/17 EURO**

**8 INTERN
Deutsch-französische
Vorstandssitzung
12 Distriktversammlungen und
Splitter, Splitter, Splitter...
14 Tische stellen sich vor - Mainz
und Mönchengladbach**

**11 RUBRIK
15 30 Jahre OTD - OT 3 wird 30
Wo man sich trifft • Der dicke
Turm**

**5 SERVICE
10 Aktive Hilfe
Lenin als Sozialprojekt**

**INTERNATIONAL
18/19 41rs WORLD
21 OT-Reise**

Die Nacht zum Jahr 2000

Welcher Tisch oder welche Tische möchten das Datum
31.12.1999 zum Anlass nehmen, eine große OT-Feier zu
organisieren und damit ein Tischjubiläum, ein
Freundschaftstreffen, ein Euromeeting, eine Charter oder
ein anderes Ereignis zu feiern. Oder ist nicht das Datum
selbst Ereignis genug, sich mit Freunden zu treffen?



Schau doch mal rein - wir sind alle Nachbarn

Liebe OT-Freunde,

da überlegt man sich monatelang, ob das Amtsjahr unter ein besonderes Motto gestellt werden soll, findet anspruchsvolle Leitmotive aus vielen Lebensbereichen, fährt als Vizepräsident einige Tausende von Kilometern durch die deutschen Distrikte, um zu erfahren, wader der Wind weht oder wo der Schuh drückt.

Schließlich fällt die Wahl auf den genannten Imperativ und man lehnt sich erst einmal zufrieden zurück und harret der Dinge - die dann auch kommen:

Viele Clubs und deren Mitglieder handeln bzw. reden längst nachbarschaftlich, u.a.

- über PAMINA (lies S. XII)
- über deutsch-französische Vorstandssitzung (lies S. 8)
- über Besuche eines ausländischen AGMs (lies S. 18)
- über Golden Fleece Travel Fund (lies S. 19)

Bedeutet mein Motto also "Eulen nach Athen tragen?" Bestimmt nicht, denn bei allen guten Ansätzen liegt in Punkta Nachbarschaft noch so manches Potential brach.

Mindestens einen Nachbarn hat jeder: DU, Tischmitglied, hast Clubs in der Nachbarschaft; DU, Distriktspräsident, hast einen DP-Nachbarn; DU, Club an der Grenze, hast einen auf der anderen Seite!

Die Redaktion der Depesche hat zugesichert, auch in den nächsten Ausgaben Seiten zu diesem Thema für eure Erfahrungen und Berichte bereitzuhalten, schreibt über eure Erfahrungen!

Und noch eine Anregung:

Werde Gast bei Deinem Nachbarn!

Was kann ich schon mit den Nachbarn anfangen, mag sich mancher fragen. Meine Antwort:

Besuche ihn regelmäßig, z.B. als Gastmitglied für mehrere Monate. Ich selbst habe gute Erfahrungen damit gemacht, seit ich mich im Herbst letzten Jahres entschloss, um Gastmitgliedschaft beim Nachbarn



OT 167 Jever zu ersuchen. Nicht wegen Prost ("wie das Land, so das Jever"), sondern weil ich mich als Charterer der kleinen Oldie-Schar ein wenig verpflichtet fühlte und meine Anwesenheit deren Präsenz um 20% anhab.

Zugegeben: Sich in eine neue, überwiegend fremde Gruppe einzugewöhnen, mag Überwindung und Beharrlichkeit erfordern - auf beiden

Seiten - aber es laht sich.

Fazit: Experiment gelungen, Gastmitglied und Club leben nach, Gastmitgliedschaft verlängert, und zwar mit gegenseitiger Willenserklärung.

Über eine Nachahmung freut sich Euer

Herbert



Nachbarn helfen Nachbarn

z.B. in Jever, wo beim jungen OT 167 ein Tischabend (berufsbedingt) nur mit höchstens 5 Tablern durchgeführt werden kann.

Am 28. Januar 1998 eilten zum Tischabend in den Schloßkrug zu Jever, um den Kreis zu vergrößern:

Distriktspräsident Ferdinand M-F (li), Peter Nodarp, OT 30 (sitzend links), OTD-Vizepräsident Herbert K,

OT 191 (stehend rechts) sowie aus GB Freddy Frinton, der Butler aus "Dinner for one" (Mitte).

Die Gastgeber (v.li.n.re.) Karl-Heinz Freese, Christoph Heinrich, Carsten Streufert und Thomas Wolff freuten sich über die vorübergehende Verdoppelung der Präsenz und postierten sich zum Erinnerungsfoto vor der gemalten Kulisse des mittelalterlichen Jever.

AGM

Einhart Melzer,

Gründer von OTD und national und international vielfach geehrter Old Tabler, hatte Geburtstag, wie ihn ein Mensch, dem OT soviel bedeutet, nicht schöner sich wünschen kann: Sein 75ster fiel am 24. Mai 1998 genau auf den Termin des AGM in Königswinter. So konnten fast 300 Gäste unserem verehrten Einhart die Glückwünsche direkt zurufen.

Weitere Grüße von über 80 Clubs überreichte Herbert Kaiser in seiner ersten Amtshandlung als gerade gewählter Präsident in Form von originellen Grußkarten mit über 1.400 Unterschriften.

In vielen dieser Grußkarten stand geschrieben:

Einhart, mach' weiter soll!



Zum Ehrenmitglied von OTD

wurde Tammo LOUWERSE, Club 40+ Winschoten ernannt.

Tammo, Jahrgang 1925, ist vielen AGM-Besuchern bekannt als treuer Gast, der trotz einer Gehbehinderung sowohl an den deutschen AGMs als auch an Chartern im grenznahen Bereich regelmäßig teilgenommen hat.

Das jüngste Ehrenmitglied von OTD hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Patenschaft zwischen Winschoten und OT 317 Bielefeld zustande gekommen ist.

Als Vertreter seines holländischen Tisches hat er - neben Be Dommering - über lange Jahre die Kontakte zu den deutschen Clubs OT 3 Wilhelmshaven und OT 6 Leer aktiv gepflegt.



Musikalischer Abend zu Gunsten der AH

Am Samstag, dem 14. März d.J., lud OT 23 STUTT GART seine Mitglieder sowie die Freunde der benachbarten RT- und OT-Clubs unter dem Titel "Klig Klang Klamauk" zu einem komischen, kitschigen, aber immer kurzweiligen Abend in das wunderschöne Odeon der Schule für Musik, Theater und Tanz in Sindelfingen ein.

Unter der farbigen Moderation von Sabine Leppin sangen verschiedene Vokalensembles der Schule - mal im großen Chor, mal a capella in kleinen Gruppen - Ohrwürmer aus bekannten Musicals sowie Chansons im Zeitablauf von den 30ern bis in

die 70er Jahre.

Lang anhaltender Beifall war der angemessene Dank für Claire Heimeler, die Initiatorin dieses anregenden musikalischen Abends, und die zahlreichen Vokalinterpreten der SMTT.

Dass die sehr gut besuchte Veranstaltung darüber hinaus einen Reinerlös in Höhe von 2.000 DM zu Gunsten der "Aktive Hilfe der Tabler Deutschlands e. V." erbrachte, sorgte für zusätzliche Freude. Am Schluss waren sich alle Beteiligten einig: Eine solche Veranstaltung soll sich jährlich wiederholen!

(Alex Schäfer, OT 23)



OTD-Präsident Ulver O. mit Urkunde; Ehrenmitglied Tammo L. mit Weinkönigin; Weinkönigin Manuela mit Würde



**Aktive Hilfe der
Tabler Deutschlands**

Aktive Hilfe

Gemeinsam fördern wir über die Aktive Hilfe das Projekt: Lebensgemeinschaft Rohrlack.

In einem idyllischen Dorf unweit von Berlin finden 24 behinderte Erwachsene ein individuelles Zuhause in der Gemeinschaft mit Nichtbehinderten.

Arbeiten können alle in einer ökologischen Gärtnerei und demnächst auch in einer Bäckerei. Außerdem werden Arbeitsplätze für eine Reihe von Rohrlacker Familien geschaffen. Wir tragen dazu bei, daß die Integration behinderter Menschen in die Dorfgemeinschaft fortgesetzt und neue Lebensperspektiven geschaffen werden.

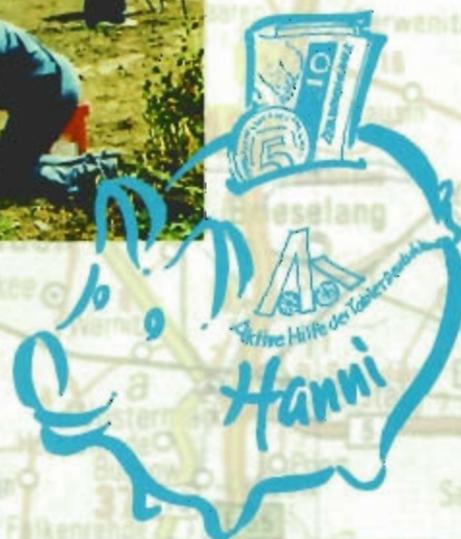
Großzügige Spenden von OT 161 Esslingen, OT 23 Stuttgart und OT 1 Berlin sowie die ersten gefüllten Sparschweine vom AGM in Königswinter ermöglichen uns, **10.000.- DM** als „Einstand“ an das Rohrlacker Projekt überweisen zu können.



Ihr alle könnt mithelfen – durch Spenden, durch das Füllen der Sparschweine und durch Eure Mitgliedschaft.
An dieser Stelle werden wir weiter informieren.

Manfred Tülke
Frankenweg 6, 53819 Neunkirchen-Seelscheid,
Tel. 02247/6402, Fax 02247/74147

AH-Konto-Nr.: 148 726 Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99



Abschluss und Highlight eines OT-Jahres:

- für die Ausrichter OT 12 Bonn und OT 118 Bergheim
- für das Präsidium unter Ulver Oswald
- für die Teilnehmer aus Deutschland
- für die Gäste aus dem Ausland



Bannerexchange auf dem Rhein; Jean Majerus, OT LUX, Präsident Ulver, Klaus Harke, OT 12, Wolfgang Golden OT 118. Wie immer im Hintergrund: Ehefrau Rosemarie und Schattenmann Vize Herbert K.



Welcome im Winzerkeller mit musikalischer Umrahmung, hier mit Jeko Stajanov, RT Burgas (Bulgarien)



Stadtbummel in der Altstadt von Linz/Rh.



Gefüllter Saal bei der Mitgliederversammlung

Königswinter

AGM



... dem 41-INTERNATIONAL Präsidenten Tero LINDELL, (Finnland)

Das Präsidium muss
auch einmal zuhören,
nämlich ...

... der Präsidentin von
Tangent Deutschland,
Jutta Jäger, TC 7 Lübeck



... der Präsidentin von Ladies' Circle Deutschland, Britta Kröggel, LC 21 Weserbergland

Jürgen Schwarz, OT 66 Mainz,
lädt humorvoll zur Charter vom
30.10. bis 01.11. 1998 in die
Norrenhochburg am Rhein ein.



Gemeinsame Vorstandssitzung von OTD und Club 41 Frankreich

Am 21.03.1998 fand in Haguenau/Frankreich anlässlich der Charter des dortigen 41-Club Nr. 249 ein Treffen der beiden nationalen Vorstände statt. Über Themen und Ergebnisse gibt es zu berichten:

Deutsch-französische Vorstandssitzungen

Von beiden Präsidenten wird die Notwendigkeit einer verstärkten Kontaktaufnahme zwischen den beiden Organisationen hervorgehoben. Es wird zum Ausdruck gebracht, dass das erste Vorstandstreffen Anlass für einen regen Austausch zwischen den Clubs sein soll. Unser Dank gilt der französischen Initiative.

Es wurde beschlossen, die jährlichen AGMs gegenseitig zu besuchen. Weitere Treffen sollten in Verbindung mit Chartungen, Jubiläen oder überregionale Sportveranstaltungen durchgeführt werden. So wird der französische Vorstand zur Charter von OT 66 Mainz in Verbindung mit dem nationalen und dem internationalen Halbjahrestreffen vom 30.10. bis 01.11.1998 nach Mainz eingeladen.

Von französischer Seite wird vorgeschlagen, eine gemeinsame Mannschaft zum Marathon 1999 in New York aufzustellen.

Clubpartnerschaften

Gegenwärtig bestehen zwischen 15 Clubs partnerschaftliche Beziehungen. Die Bildung weiterer Clubpartnerschaften wird von den Vorständen aktiv unterstützt.

Es sind folgende Partnerschaften bekannt:

- 6 Leer - 25 Beauvais
- 15 Freiburg - 49 Mulhouse, 58 Nancy
- 19 München - 20 Marseille
- 24 Darmstadt - 164 Parthenay
- 25 Mosbach - 111 Chateau-Thierry
- 41 Göttingen - 154 Hazebrouck
- 63 Speyer - Charlesville-Mézières
- 84 Homburg - Saint Avold



Patrice Duron, IRO; Joachim Wieting, Sekr.; Jean-Bernard Pinaud, IRO; Ulver Oswald, Präs.; Daniel Pihour, Präs.; Klaus Schneider, IRO; Georges Moushtouris, Vizepräs.-West; Einhart Melzer, IRO; Francis Capron, Vizepräs.-Ost; Herbert ... , Vizepr.

- 98 Bayreuth - 144 Nantes
- 100 Hamburg - 100 Blais
- 111 Springe - 111 Chateau-Thierry
- 114 Paderborn - Le Mans
- 129 Schänbuch - 91 Saint Dizier
- 154 Dillingen-Lauingen - Draguignan

Bilateraler Informationsaustausch

Der Austausch der Mitgliederverzeichnisse sowie der Clubzeitschriften "Panorama" und "Depesche" wird mit jeweils 25 Exemplaren vereinbart. Weiterhin soll in den Zeitschriften für die jeweils andere Seite eine Textseite in der Landessprache reserviert bleiben. Die Verteilung der Zeitschriften und Mitgliederverzeichnisse soll über die jeweiligen Sekretariate erfolgen.

Weitere Anregungen

• Club 41 France und Old Tablers Deutschland werden weiterhin aktiv in den Ländern, in denen Round Table weitgehend unbekannt ist und eine Nachfolgeorganisation noch nicht besteht, für das Clubleben werben und neue Clubs chartern.

• Zu internationalen Nummern-treffen soll eingeladen werden, wie es bei Round Table üblich ist. Da aber einige Länder wie Österreich oder die Schweiz nicht nach Tischnummern gegliedert sind, wird die Möglichkeit von Treffen zu einem bestimmten Thema ("Donautreffen") oder für eine grenzübergreifende Region vorgeschlagen.

• Von beiden Seiten wird das Young Ambassador's Program unterstützt. Es wird vorgeschlagen, in beiden Clubzeitschriften für den Austausch stärker Reklame zu machen und die einzelnen Tische zu bewegen, Austausch Kinder aufzunehmen.

• Der deutsch-französische Praktikantenaustausch soll wieder aufleben. Auch wird angeregt, einen Austausch von (Ferien-) Wohnungen anzubieten. Ulver Oswald wird dazu nach Abschluss seiner Präsidentschaft den Präsidien Realisierungsvorschläge unterbreiten.

• Nicht nur in Deutschland wird die Frage der Anhebung der Altersgrenze bei RT von 40 auf z.B. 45 Jahre diskutiert. Die in Frankreich verbreitete Praxis, auch Non-Extablers aufzunehmen, wird von OTD kritisch bewertet. Nach einem Erfahrungsaustausch in dieser Angelegenheit wird vereinbart, bei der Lösung dieser Probleme gemeinsam vorzugehen.

(Joachim Wieting, OTD-Sekretär)

WER ... ???

... oder welcher nicht genannte Club hat einen französischen Clubkontakt?

... möchte ein französisches Mitgliederverzeichnis haben oder die Zeitschrift PANORAMA lesen (siehe oben)?

50 Jahre Berliner Luftbrücke

Reportage

Alle 90 Sekunden landete ein Flugzeug in Berlin

(dpa) Die Luftbrücke war die größte Aktion zum Transport von Lebensmitteln und Gütern in ein unterversorgtes und blockiertes Gebiet. Sie begann am 26. Juni 1948. Die Sowjets hatten die Zufahrtswege in die Berliner Westsektoren blockiert und hatten, damit letztlich die Westmächte zum Abzug ihrer Truppen aus West-Berlin zu bewegen.

Die von US-General Lucius D. Clay am 25. Juni ins Leben gerufene "Operation Vittles" (von victualis = Lebensmittel) war zunächst für höchstens 45 Tage geplant. Gemeinsam mit der Operation "Planefair" der Briten wurde der gemeinsame gigantische "Airlift" daraus, mit dem laut Berlin-Handbuch 1,83 Millionen Tonnen Güter nach Berlin gebracht wurden. Andere Quellen sprechen von bis zu 2,34 Mill. Tonnen.

Nur die Flughäfen Tempelhof und Gatow mit je einer Rollbahn sowie die Havel als Landeplatz standen zunächst den Flugzeugen zur Verfügung. Rund um die Uhr wurde bis Ende Oktober innerhalb von 85 Tagen der Flughafen Tegel errichtet. Zur Versorgung der Berliner waren 300 Flugzeuge ständig im Einsatz, alle 90 Sekunden startete und landete eine Maschine in der Stadt.

Juni 1948 - Round Tabler Ken Wickenden hilft Berlinern

Der Engländer Ken WICKENDEN, 1921 geboren, ist heute Mitglied beim 41 Club Wimborne/Dorset. Er erinnert sich:

"Als 1948/49 die Blockade Berlins durch die Sowjets erfolgte und die Alliierten auf dem Luftwege die Stadt versorgten, war ich als Ingenieur bei mehr als 100 Einsätzen mit an Bord. Ich war für die Be- und Entladung der Flugzeuge mit Brennstoffen für Berlin zuständig und konnte rund 100.000 Tonnen sicher ans Ziel bringen.

Wir starteten vom Tarrant Rushtown Airfield in Dorset, von wo aus 1944 die Invasion der Alliierten nach Frankreich/Normandie eingeleitet wurde.

Die meisten von uns sahen die Aktion nicht allein als technische und politische Mission, sondern vielmehr im humanitären Wert unserer Einsätze."

Ken war 4 Jahre lang - gemeinsam mit Einhart - Councillor der Association of Ex-Tablers' Clubs und 1973/74 deren Präsident. Die enge Freundschaft und die vielen Begegnungen zwischen den Familien Wickenden und Melzer sind auch als Dank der Berliner Bevölkerung für den britischen Einsatz zu werten.

Luftbrücke - ein Ereignis nur für den Westen?

Meldungen und Kommentare zum Luftbrücken-Jubiläum häufen sich in diesen Monaten. Prominente kommen nach Berlin und möchten publikumswirksam auftreten, die Reaktion der Berliner im Osten überrascht, wie in einem Bericht von Rudolf Stiege in der Berliner Morgenpost v. 13.05. 1998 hervorgeht.

Nach dem Ende des Kalten Krieges, nach dem Wegschmelzen akuter Gefahren lösen Präsidenten-Besuche keine Massenbewegungen mehr aus. Allein aus Sicherheitsgründen wird der Berliner Normalbürger den Besucher Bill Clinton kaum zu Gesicht bekommen. Andere sind auch nicht interessiert daran. In den Bezirken Mitte, Friedrichshain und Hohenschönhausen wurden nicht einmal die 150 Karten beansprucht, die für die morgige Feier am Luftbrückendenkmal zur Verfügung gestellt wurden. Wenn man so will, ein Wermutstropfen in der Stunde des Feierns. Er erinnert uns nachdrücklich daran, daß die Ostberliner Kinder vor 50 Jahren keine Schokolade am Fallschirm bekamen, daß die Luftbrücke ein Ereignis für die Westsektoren war.

Auch diese unterschiedliche Erinnerung an die Blockade im Osten und Westen der Stadt hat ein Kapitel in unterschiedlichen Biografien der Deutschen geschrieben. Hier gilt es, eine weitere Brücke der Erkenntnis zu schlagen, nämlich die, daß die Torpedierung der Blockade durch die Luftbrücke der erste Schritt zum Fall des Eisernen Vorhangs in Europa und zur Wiedervereinigung der Deutschen war.



Einhart Melzer, Ken Wickenden, Herbert Kaiser, Sylvia W. und Annelies M. am 16.04.1998 in Weston-Super-Mare, England, beim Welcome zum dortigen AGM.

Lenin zu Glocken

Liebe Tablerfreunde,

ich möchte Euch für eine Aktion gewinnen, die - wie jede gute Tabler-Aktion - von vielfältigem Nutzen ist. Dazu eine kurze Vorgeschichte: Vor über sechs Jahren fuhr ich als Reporter mit einem Hilfskonvoi nach Lettland. Wir brachten Lebensmittel, Kleidung medizinisches Gerät und Arznei in Kranken- und Waisenhäuser. Was ich dort gesehen und erlebt habe, war erschütternd, aber auch aufregend, denn wir bekamen im lettischen Liepaja ein ganz ungewöhnliches "Gastgeschenk": den riesigen Bronze-Lenin, der kurz zuvor noch den Marktplatz beherrscht hatte. Die Initiatorin des Konvois, Freifrau Waltraut von Tiesenhausen, die zwei Dutzend Transporte ins Baltikum organisiert hat, hatte die Idee, den bronzenen Lenin im goldenen Westen zu versilbern. Das war allerdings nicht so einfach wie gedacht. Doch Beharrlichkeit führt zum Ziel. Wie die Sache weiterging, habe ich unlängst in einer Pressemeldung geschrieben. Hier ein Auszug:

Lenin zu Glocken - Glocken für Liepaja

Um Hilfsgüter für die lettische Stadt Liepaja zu finanzieren, wurde eine Lenin-Statue eingeschmolzen und zu 500 Tischglocken verarbeitet. Hessens Finanzminister Karl Starzacher kaufte die erste "Glocke für Liepaja" und übernahm die Schirmherrschaft für die spektakuläre Aktion, die er eine der originellsten Ideen nannte, "wie Menschen anderen Menschen helfen können." ...

Zum offiziellen Auftakt des Verkaufs war Dr. Astra Jansone, die Leiterin des lettischen Waisenheims gekommen und schilderte die Situation: "In unserem Heim leben 160 Kinder unter zwölf Jahren. Überwiegend sind sie geistig oder körperlich behindert." Medizin und Nahrungsmittel, sowie die Gehälter des Personals zahlt zwar der Staat. "Doch für Kleidung, Bettwäsche und die dringend nötigen Reparaturen der Fenster fehlt das Geld."...

Die nummerierten Glocken werden zum Preis von je 500 Mark in einer

Holzschatulle mit einem Echtheitszertifikat und einem Booklet, das ihre Geschichte erzählt, ausgeliefert. Jeder Käufer erhält eine Spendenquittung. Sponsoren ermöglichen, daß der Verkaufserlös komplett nach Liepaja geht.

Was haben wir damit zu tun? Meine Eindrücke, die ich in Lettland sammelte, führten dazu, dass ich die Lenin-Aktion nie aus den Augen verlor und auch jetzt dafür die Werbetrammel rühre. Mein Tisch (OT 161 Esslingen) hat natürlich bereits eine Glocke gekauft und durch Flüsterpropaganda habe ich im OT-Kreis noch zwei weitere untergebracht. Doch das genügt mir noch nicht. Und so habe ich mit dem Gießereibesitzer geredet, der mir versprochen hat, dass er gratis extra Glockengriffe mit dem OT-Zeichen (statt des Lenin-Partraits) herstellt, wenn wir mindestens 25 Bestellungen haben. Wer sich beeilt, kann - sofern noch vorrätig - auch die Glocke mit seiner Tischnummer bekommen.



Die Lenin-Glocke im Original. Für OT gibt's eine Special Edition mit OT-Logo statt Lenin.



Das Stadtwappen von Liepaja ziert die Rückseite des Griffs und erinnert an die Herkunft.



Lenin zu Glocken. Das Monument wird zu friedlichen Zwecken verarbeitet.

Als Freunde, ich zähle auf euch! Macht eurem jeweiligen Präsidenten die Freude, künftig mit einer ganz exklusiven Glocke die Tischabende einläuten zu können. Weitere Infos und Bestellungen bei mir.

Adresse: F.P.S.I - Redaktionsbüro, Zeppelinstraße 17/1, D-73760 Ostfildern, Tel. 0711/4579-551, Fax 0711/4579-560, E-Mail: FP-Strohbecker@t-online.de.

Yours in Table
Franz-Peter



Die Initiatoren der Aktion. Ihr Einsatz bringt Hilfe ins Baltikum. Rechts: von Tiesenhausen.

30 Jahre OT 3 mit ANTIGONE

30 Jahre

Eine Veranstaltung mit Oldies ist immer ein Erlebnis. Sie treffen sich an einem Abend in einer Theaterkneipe in der Rheinstraße in der Südstadt. Munter geht es los, was Rupprecht angerichtet hat. Ab 18.00 Uhr ein ebenso anspruchsvolles wie lockeres Programm, angenehm und fröhlich genug, um den Weg durch die Dunkelheit des November, teilweise von weit her, zu rechtfertigen. Herbert und Birgit, das bewunderungswürdige Paar, der designierte OT-Präsident, aus Nordenham. Ferdinand und Usch aus Bremen, der Distriktspräsident.

Das Eintreffen der Oldies mit Damen, der jugendliche Schwung der Oldies ist nicht zu übersehen, schwungvoll der Umsatz an der Theke gleich zu Beginn. Erst später wird zur Suppe gerufen. Geschickt war ein Theaterstück zum Mittelpunkt des Abends gewählt, ein großes sogar, von der Rolle der Frau in männerbestimmter Gesellschaft, der Revolutionärin gegen die Folgen von Machtausübung, ab in den Untergrund wie in der griechischen Tragödie.

500 Jahre vor der Zeitwende, vor gut 2.500 Jahren: ANTIGONE! Besonnen der König KREON. Brilliant der Wächter, unterwürdig und bestialisch zugleich. Gleichmütig die ewig strickende Gemahlin des Königs. Sie hält die Fäden in der Hand. Die Schwester ISMENE passt sich an und überlebt. Das Innere des Theaters hätte nicht besser zu einer würdigen Feier passen können, kurz und schwungvoll die Reden der Abgesandten. Herzhaft und amüsant - wie so oft - Hans, der Zeremonienmeister über 30 Jahre Old Tablers WHV.

Von dem Zauber überwältigt zeigen die Round Tabler den Oldies, was die Stunde geschlagen hat: die Alarmglocke! Der Zug wartet nicht, das Programm läuft ab. Die jungen Oldies nehmen noch einen Löffel voll, dann verstummt das Plenum, die Lichter gehen aus und das Schicksal nimmt seinen Lauf. Die von fern Angereisten mit ihren Frauen fühlen und begeistern sich an dem Ablauf, der mitten im Spectakulum seine Fortsetzung findet, wo er begonnen hat: in der Kneipe des Theaters. Wer

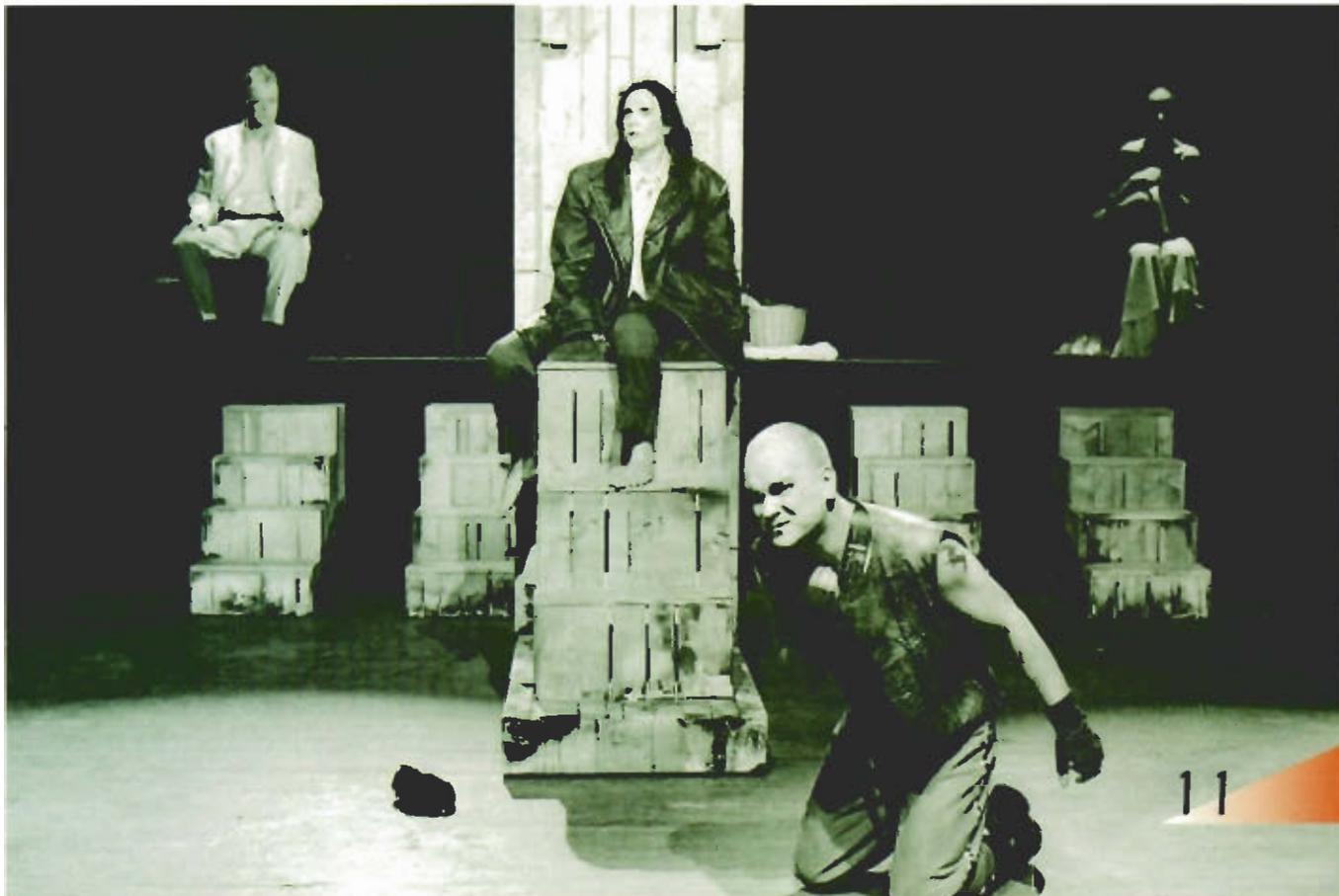
es besser kann, sollte es versuchen. Solche Stunden des Tablerdaseins gehören festgehalten

Ever Peti

So geschehen, gesehen und gehört am 29. November 1997 im Jungen Theater in Wilhelmshaven. Beifall für Old Tablers 3 und seinen Präsidenten Rupprecht Sattler. Blumen für Gertrud, seine einsatzfreudige Ehefrau.



OTD-VP Herbert Kaiser überreicht einen frischen OT-Wein an Karl-Rupprecht, Präsident von OT 3 WHV



Distrikte

26. April 1998 in Dillingen: Distriktsversammlung und Amtsübergabe

Ein herzliches Dankeschön an unseren scheidenden Distriktspräsidenten Frank Schornack (OT 149 Augsburg). Frank hat mit viel Geschick und Gespür einen neuen Anfang im Distrikt XII gemacht und mit seiner persönlichen Note Maßstäbe gesetzt. Gern möchte ich seine Gedanken und sein Bestreben weiterführen.

Herzlichen Dank auch an Herbert Kaiser, der einen kleinen Umweg nach Dillingen machte, um Distriktluft XII zu schnuppern.

Frank Schornack und ich wünschen uns folgende Ziele:

1. Das Tischleben soll wieder aktiviert werden.
2. Die Kontakte der Tische sollen u. a. mit dem Austausch von Referenten verstärkt werden.
3. Ein gemeinsames Projekt im Distrikt sollte möglich sein.



Herbert Kaiser,
OTD; Frar
Schornack, OT
149
Augsburg;
Georg Joas,
OT 154
Dillingen-
Lauingen

Den Mitgliedern von OT 154 Dillingen-Lauingen danken wir ganz herzlich für das bestens organisierte und charmant ausgerichtete Distriktstreffen. Besonders Georg, Inge und Monika hoben sich zusammen mit den anderen fleißigen Helfern aus Dillingen und Lauingen

mächtig angestrengt. Das köstliche Mittagessen, spendiert von OT 154, aber auch die exzellente persönliche (3 Personen) Stadtführung werden uns in sehr guter Erinnerung bleiben. Alle, die dabei waren, wurden reichlich verwöhnt.
(Georg Joas)



25. April in Saarbrücken: Distriktsmeeting und Amtswechsel der Distriktspräsidenten -

3.v.li.: Neuer Präsident Wolhard Schulze-Moebius,
OT 64 Südpfalz; 5.v.li.: der scheidende Präsident
Joachim Lottmann, OT 7 Saarbrücken

Dienstag bis Sonntag
10 bis 19 Uhr
Domplatz
67324 Speyer
Napoleon-Telefon
06232-620222
Napoleon-Fax
06232-620223

Napoleon
Feldherr, Kaiser, Mensch

Speyer • Historisches Museum der Pfalz
Direktor Dr. Meinrad Marie Grewenig
24. Mai bis 27. September

Am Freitag, dem 3. Juli 1998, hat OT 63 Speyer zwei Führungen organisiert. Treffpunkt für alle interessierten Old Tabler und ihre Partner ist um 17.30 Uhr das Portal des Historischen Museums der Pfalz am Domplatz. Nach dem Ausstellungsbesuch treffen wir uns zum gemeinsamen Abendessen im benachbarten „Domhof“. Anmeldung per Fax bitte an Reinhard Oelbermann (06232-651850) oder Friedel Störz (06232-640062).

DANKESCHÖN

Allen Freunden, die mir anlässlich meines Geburtstages herzliche Glückwünsche in so vielfältiger Weise übermittelt haben, möchte ich hiermit ebenso danken.

Viele bei dieser Gelegenheit vernommenen Worte ließen in meiner Erinnerung Markierungen und Meilensteine unseres Weges lebendig werden, für die auch Freunde gesorgt haben, denen in gleicher Weise der Dank gilt, den Ihr mir zugesacht habt.

Der lange Zeitraum meines Mitwirkens ist ausschließlich meiner Auffassung zu entnehmen, daß ich Round Table und nachfolgend die Old Tablers als eine Wertegemeinschaft klassifiziere und charakterisiere, die sich dem flüchtigen - nicht selten schlüpfrigen - Zeitgeist stellt, ihm begegnet, wo nötig und mit- oder umzugestalten hilft, wo erforderlich. Die in diesem Zusammenhang für uns maßgeblichen, von unseren Freunden im Ausland geteilten Grundüberzeugungen, sind das Elixier, das uns zusammenführt, hoffen und nicht resignieren läßt.

Laßt uns fortfahren in und mit diesem Freundeskreis, dem ich Schillers Wort zuordne:

"Ich glaube fest an jede Freundschaft, die auf den Charakteren ruht, denn man bleibt einander immer notwendig."

Euer

Winkert Melzer

Das AGM-Protokoll wird den Tischpräsidenten per Rundschreiben zugesandt

Hier sollte eigentlich eine Anzeige stehen.

Da die angekündigten Druckunterlagen zum Redaktionsschluß leider nicht eingegangen sind, drucken wir hier statt einer grauen Fläche einen Beitrag zum Thema Werbung, Werbung . . .

Unsere OT-Depesche ist ein excellenter Werbeträger: eine klar umschriebene und sehr interessante Zielgruppe wird ohne Fehlstreuung erreicht - und fast jedes Heft wird von mehr als 1 Leser zur Kenntnis genommen.

So war es sinnvoll, die Finanzen von OT durch das Anzeigengeschäft aufzubessern. Jeder Tisch muß entweder eine Anzeige pro Jahr schalten oder einen Ausfallbetrag von DM xxx bezahlen. Die Attraktivität des Werbemediums

"Depesche" (Zielgruppe, Farbdruck, professionelle Gestaltung) sollte es leicht machen, die Anzeigen zu akquirieren.

Für die technische Abwicklung der Anzeigenaufträge sind Spielregeln zu beachten, die so für alle Zeitschriften gelten: Die Redaktion benötigt fertige Druckfilme (1/1 Seite 165 x 222 mm, bzw. angeschnitten 210 x 270 mm +3 mm an allen 4 Seiten) oder noch besser Dateien aus den heute üblichen DTP-Systemen.

Nicht geeignet sind alle Arten von Skizzen, Manuskripten Scibbles usw. Die Depesche wird von Manfred und Marc Tulka gestaltet, die ein Werbe-Atelier in 53819 Neunkirchen betreiben. Das Depeschen-Design wird zu einem Goodwill-Preis geliefert. Da bleibt kein Raum für ungeplante, zusätzliche Arbeiten für Tische, die mit Unterlagen der genannten Art gern ein kostenloses Design "mitnehmen" möchten.

Deshalb meine Bitte: Fairplay mit korrekten Unterlagen - oder Gestaltung als eigener, kostenpflichtiger Auftrag an Manfred & Co.

In diesem Sinne und in der Hoffnung, daß uns unsere hübsche Club-Zeitschrift in der heutigen Form erhalten bleiben möge.

Wie sagte Manfred zu Beginn der Umgestaltung? "Die Depesche muß ja nicht so alt aussehen, wie wir schon sind".

Mit herzlichen Grüßen Gerhard Cherdron, OT 25 Masbach und "Drucker" der Depesche.

Dieser Text kann - wenn Du Wünsche hast, selbstverständlich noch modifiziert werden.

Yours in table
Gerhard

Letzte Meldung:

RTD behält Altersgrenze von 40

Die Mitgliederversammlung von

RTD hat einen Antrag auf

Anhebung der RT-Altersgrenze

auf 45 Jahre abgelehnt.

Die Depesche berichtet in der

nächsten Ausgabe über das

AGM (Schwerin, 12.-14. Juni

1998)

Protokollsplitter

DISTRIKT

Präsident:

Johannes Goos, OT 40 Eckernförde,
Steckswiese, 24354 Rieseby, P: 0 43
55/3 83, G: 0 43 51/56 10, F: 0 43
51/35 83

Klaus-Peter Büchler hielt beim Tischabend von **OT 40 Eckernförde** im März einen sehr interessanten Vortrag über Elektromog: Anders als beim riech- und sichtbaren "smoke and fog" => Smog, ist der Elektromog unsichtbar, nicht riechbar, aber möglicherweise fühlbar. Ein Phänomen, das in der heutigen Zeit vermehrt auftritt, aber bisher kaum erforscht ist. Überall in geschlossenen Räumen - Faraday'schen Käfigen - werden wir mit nieder- oder hochfrequenten Schwingungen belastet, die in allen elektrischen Geräten erzeugt werden. Sogar die unter Putz verlegten Flachlitzen entwickeln ein magnetisches Feld, weil sie, vom Wechselstrom durchflossen, wie ein Elektromagnet wirken. In der Nähe von Mikrowellengeräten, Computern und Lichtmaschinen im Auto können Schwingungen elektromagnetischer Wellen Resonanzfrequenzen erzeugen, wenn irgendwelche Reflexionsmöglichkeiten an Metallen bestehen. Empfindliche Personen können infolgedessen an Schlafstörungen, Verdauungsstörungen, Depressionen oder noch schlimmer, an nächtlichen Harnproblemen leiden. Im Auto hingegen lässt sich vermehrt Telefonitis oder Handynitis diagnostizieren.

Der Mensch wird auch von natürlicher Weltraumstrahlung beeinflusst, daran hat er sich im Laufe der Jahrhunderttausende gewöhnt. Sie ist ein Teil des menschlichen Biorhythmus und hat möglicherweise das Leben auf der Erde überhaupt entstehen lassen.

Bis die Folgen und die Langzeitwirkungen des Elektromog wissenschaftlich erwiesen sind, sollte man sich, so gut es geht, schützen, das heißt, ausreichenden Abstand zu elektrischen Geräten halten und besonders nachts das Schlafzimmer in einen "spannungslosen Zustand" schalten.

Am Himmelfahrtstag trafen sich die Tabler von RT 80 und OT 40 mit Kind und Kegel traditionsgemäß auf dem Lande bei Ingrid und Hanni. Obwohl das Wetter in diesem Jahr nicht so mitspielte, war es doch wieder eine fröhliche Zusammenkunft.

Bei **OT 44 Südtondern** wurden im vergangenen Jahr viele Aktivitäten durchgeführt, die da waren u.a. Radtour, Golfplatzbesuch, Charter **OT 61 Husum**, Jarchlunder Moor, Klärwerksbesuch, Surfen im Internet. Und,

wie kann es anders sein, das Feiern kann zu den unterschiedlichsten Anlässen nicht zu kurz.

In harmonischer Art wurden Wahlen durchgeführt und neue Tischmitglieder aufgenommen.

Beim Tischabend am 21.04.1998 wurde in der Klixbüller Grundschule das Besondere der Lehrmethode dieser Schule vorgestellt:

Z.B. Unterricht der Lehrerin Frau Dahmani mit halber Stundenzahl: Mit der übrigen Stundenzahl arbeitet sie in Husum in der Lernwerkstatt (Lehrerfortbildung). In der Klixbüller Schule wird mit Montessori-Material gearbeitet. Der Leitsatz der Montessori-Pädagogik lautet: Hilf mir, es selbst zu tun! Das bedeutet, dass die Kinder sich ihr Wissen unter Zuhilfenahme des entsprechenden Unterrichtsmaterials spielerisch selbst erarbeiten und auf diese Weise das Lerntempo selbst bestimmen können. Der Lehrer hat dabei mehr eine Lenk- und Kontrollfunktion und kann sich stärker um die schwächeren Schüler kümmern.

OT 159 Heide traf sich zum bedeutendsten Abend im Tischjahr, dem Wahlabend, bei Willi und Anke, um in seriöser Umgebung die Würde des Abends zu wahren. Vier neue Tischmitglieder wurden aufgenommen und als Oldies akzeptiert. Nach ein wenig Regularien ging man dann zum gemütlichen Teil über.

Ein "3-Minuten-Vortrag" von Johannes, **OT 61 Husum**, der zum Nachdenken veranlasst: Nach einem zünftigen Essen diagnostizierte Johannes in seinem Eingangsstatement einen allgemeinen Werteverfall in unserer Gesellschaft. Die anschließende Diskussion über Auswirkungen, ihre Ursachen und über Lösungswege wurde sehr vielschichtig und naturgemäß sehr komplex geführt. Der Sekretär nimmt sich deshalb die Freiheit, im Protokoll nur das Thema Kinder- und Jugendkriminalität etwas ausführlicher zu beleuchten:

Die Kriminalstatistiken belegen, dass die registrierte Jugendkriminalität von ihrem Umfang und ihrer Entwicklung her ein beachtliches gesellschaftliches Problem darstellt. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Sie liegen sicherlich im gesellschaftlichen Wandel, in der Änderung familiärer und nachbarschaftlicher Strukturen, zunehmender Unsicherheiten in Erziehungszielen und der wachsenden Polarisierung zwischen Arm und Reich. Die Diskussion über Lösungswege zeigte, dass die Androhung und die Verhängung von Strafen zwar wichtige Instrumente

unseres Rechtsstaates sind, aber keineswegs ausreichen, Kriminalität im Jugendalter zu unterbinden oder zumindest in ihren Auswirkungen einzudämmen. Es ist darüber unabdingbar, den jungen Menschen in seinen Fähigkeiten und seinem Willen so zu fördern, dass er sich in konfliktvollen Situationen für die sozial positive und vor allem legale Handlungsweise entscheidet.

Die Prävention muss im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen ansetzen. Sie setzt bei der Erziehung an, bei der Vermittlung von Werten durch Vor-Leben in der Familie, im Freundeskreis etc. Wichtig ist dabei, Einsicht dafür zu wecken, dass es nützlich und notwendig ist, Normen und Wertmaßstäbe zu beachten und aktiv für sie einzustehen. Jugendliche brauchen positive Angebote in ihrer Umgebung, Gelegenheit, sich sinnvoll im Alltag zu betätigen, sie benötigen Angebote, sich in Gruppen zu integrieren, dort soziales Verhalten zu lernen und auszuüben.

In **Kiel (OT 59)** wurde ein sehr interessanter Vortrag von Peter Fricke zum Thema "Geistheilung - Heilung durch den Geist?" gehalten.

Zum "klassischen" Mediziner ausgebildet, hat sich Peter seit vielen Jahren intensiv mit der Naturheilkunde auseinandergesetzt und - so der Eindruck - keiner konnte sich der Faszination seines Vortrages über dieses spannende Thema entziehen. Uralt ist die Weisheit, dass der Geist die Materie bewegt (Vergil) und - wer kennt nicht das Bibel-Zitat: "Dein Glaube hat dir geholfen". Dieser psychische Effekt des Glaubens, z.B. an die Heilkraft eines Medikaments, beeinflusst den Menschen unbewusst - heute spricht man vom Placebo-Effekt. Verschiedene derartige Versuche haben nachgewiesen, dass in ca. 30% der Fälle autosuggestive Placebowirkungen auftreten.

Körper und Geist (oder Seele) - für Descartes zwei im Menschen vereinigte Substanzen. Das Mittelalter trennte beides; die Kirche legte Wert auf die Seele, die Sorge um den Körper überließ man den Ärzten. In unserem Jahrhundert lernte man wieder diese Trennung zu überwinden: Psychosomatische Behandlungen in Form der Hypnose oder der Autosuggestion (vor allem das von Prof. J. H. Schultz entwickelte Autogene Training) werden u.a. bei Migräne oder Asthma erfolgreich angewendet.

Heute weiß man, dass durch Hypnose nicht nur die Bewegungs-, sondern auch die Empfindungsnerven (autonomes Nervensystem) beeinflussbar sind, denn nicht nur bestimmte, sondern alle

DISTRIKT

Körperzellen haben Rezeptoren für Neurotransmitter (= Botenstoffe wie Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin u.v.a.m.), die eben auch bei geistigen Ursachen (Arger, Freude oder andere Gedanken) materielle Veränderungen im Körper verursachen. Neben den genannten Verfahren zur Mobilisierung von Selbstheilungskräften sind eine Fülle anderer zu nennen: Visualisierung, Meditation, Yoga, Gesundheitsbetriebe, positives Denken, Biofeedback, Transzendente Meditation TM u.a.m.

Interessante Beispiele für Heilerfolge durch mentale Prozesse belegen eindrucksvoll, dass eine geistige Beeinflussung körperlicher Krankheiten möglich ist: Signifikante Besserung bei Bluthochdruck-Patienten, die durch Meditation erzielt wurden gegenüber solchen, die es mittels Verhaltensänderung oder Ernährungsumstellung probierten oder die immer wieder beschriebenen Spontanheilungen bei Krebspatienten. Geradezu spektakulär hörten sich Peters Ausführungen zu den Pflanzenexperimenten mittels Lügendetektor an. Es muss demnach als wissenschaftlich belegt gelten, dass Gedankenübertragung zwischen Mensch und Pflanze oder Pflanzen untereinander möglich ist. Fazit: Nicht nur Krankheiten sind durch aktives Denken beeinflussbar, geistige Prozesse sind ganz allgemein die Basis erfolgreicher Menschen nach den drei Prinzipien
ich will - ich glaube - ich erwarte

Noch mehr Medizinisches siehe Distrikt VII und nach Distrikt XII

Der Umfang des Protokolls von **OT 197 Neumünster/Bordesholm** lässt erkennen, dass neben den Regularien die Vorträge einen hohen Stellenwert haben. Die Themen reichen von Migräne und allem, was damit zusammenhängt, bis zu Verbesserung der Verkehrssicherheit auf den Autobahnen in Schleswig-Holstein durch Maßnahmen der Polizeidirektion oder was Feuer und Feuerwehr in Theorie und Praxis bedeuten.

"Aktive Hilfe der Tabler Deutschlands e.V."

Es kann berichtet werden, dass aus dem Distrikt I bereits 4 Tische die Tischmitgliedschaft beantragt haben. Es sind die Tische OT 201 Schwerin, OT 97 Neumünster/Bordesholm, OT 40 Eckernförde und OT 61 Husum.

Herzlichen Dank für Eure Mithilfe.

RECHENSCHAFTSBERICHT DES SCHEIDENDEN DISTRIKTSPRÄSIDENTEN

Als ich Anfang September 1996 zum Distriktspräsidenten gewählt wurde, geschah dieses anlässlich der Distriktsversammlung auf unerklärliche Weise durch die vier (von 10) vertretenen Tische.

Meine hohen Ziele, tischübergreifende Treffen anlässlich meiner Tischbesuche zu veranstalten, gingen schon beim ersten Anlauf in Lübeck zu Bruch, weil Tisch 9 sich ausklinkte.

Im Laufe meiner Amtszeit habe ich alle Tische mit Ausnahme von Tisch 9 Lübeck und Tisch 145 Geesthacht besucht. Bei Tisch 9 liegt das wohl am Nichtwollen, bei den Geesthachtern 145 am dem Fakt, sich nur in den geraden Monaten zu treffen. Den Tisch 72 Hornburg 2 habe ich zweimal besucht, einmal vor der Charterung und zum Charterakt.

Eine langwierige Gründungsphase begleitet das "Werden" von Tisch 132 i.Gr. Uelzen. Jetzt endlich am 13.05.1998

haben wir die Gründung geschafft. Eine etwas nebulöse Werdung betrifft den Tisch 208 Torgelow i.V. Von dort sind bis heute keine Signale zu mir gedrungen.

Der Distrikt 2 von OTD hat nun 11 aktive Tische, einen Tisch in Gründung (Uelzen) und einen weiteren Tisch in Vorbereitung (Torgelow).

Die Entfernungen zu den Tischen von Lüneburg aus betragen:
zum Tisch Lübeck 1 Autostunde
zum Tisch Uelzen 0,5 Autostunden
zu den Tischen im Hamburger Raum 0,45 Autostunden
zum Tisch Torgelow 5,5 Autostunden.

Das zeigt deutlich, dass eine Neuordnung der Distrikteinteilung erforderlich wird, damit dem amtierenden Distriktspräsidenten ein Besuch der Tische im Distrikt ohne Urlaubstage möglich wird (ehrenamtliche Tätigkeit).

Als überregionale Veranstaltungen besuchte ich:

Das AGM 1997 in Schwerin
Das Halbjahrestreffen in Potsdam 1997
Das Treffen der Distriktspräsidenten in Nieder-Olm 1998

Ich werde am AGM 1998 in Königswinter teilnehmen.

Die Distriktsversammlung im September 1997 wurde von OT 100 im Hause von Fronk Soltau abgehalten. Die Präsenz von 8 von 11 Tischen war schon sehr gut.

Anlässlich der Distriktsversammlung wurde

die Anpassung der Satzung von OTD an die von RT hinsichtlich der Distrikte und der Distriktspräsidenten beschlossen, hinsichtlich der Kostenordnung insoweit, als übergangsweise alle Tische im Distrikt dem Distriktspräsidenten eine Kostenpauschale von 100,00 DM/Jahr bezahlen.

Meiner Aufforderung zur Zahlung dieser beschlossenen Pauschale sind 9 von 11 Tischen nachgekommen. Mit einem Tisch werde ich noch telefonieren, mit dem Tisch 9 Lübeck dagegen nicht.

Auf der Distriktsversammlung in Hamburg wurde mein Nachfolger Nick Lempert von OT 100 gewählt. Er tritt qua zukünftiger Satzung sein Amt am 01.06.1998 an. Auch alle Tischpräsidenten wechseln zum 01.06.1998. Damit wird das Mitgliederverzeichnis nach dem AGM in Königswinter zumindest im Distrikt 2 aktuell sein.

TERMIN: Die nächste Distriktsversammlung wird von OT 29 Lübeck veranstaltet werden. Sie findet am 23.08.1998 in Lübeck-Gothmund statt.

Auf dieser Veranstaltung wird der Nachfolger von Nick Lempert gekürt werden (OT 29 ist in der Pflicht). Die Satzung von OTD wird die Amtszeit der Distriktspräsidenten auf zwei Jahre fest schreiben. Sie soll von AGM zu AGM laufen. Also müssten zukünftig die entsprechenden Distriktsversammlungen mit Wahl vor dem AGM liegen.

Meine abschließende Meinungsäußerung zum Leben im Distrikt 2 von OTD:

Alle Tische haben ein reges Eigenleben und überwiegend auch das Bedürfnis über den Tischrand hinaus sich national und international zu betätigen. Lediglich OT 9 Lübeck scheint kein Interesse an Kontakten zu OTD zu haben. Deshalb möchte ich diesem Tisch nahelegen, seine Mitgliedschaft bei OTD zu kündigen und zukünftig nur als Freundeskreis tätig zu sein, ohne den Begriff OTD weiter zu missbrauchen.

Ich scheidet aus meinem Amt als Distriktspräsident in dem Bewusstsein, nicht alles erreicht zu haben, was ich mir vorgenommen hatte. Dennoch übergebe ich meinem Nachfolger ein "geordnetes Haus".
Ich grüße euch an den Tischen und freue mich auf eine vielleicht "höhere Weihe bei OTD"

euer F.-W. Hoek

Protokollsplitter

Präsident: Ferdinand Meyer-Farge,
Weserstraße 71, 28757 Bremen, P 04
21/65 09 89; F 04 21/65 66 40; E-Mail
Meyerfarge@aol.com

Liebe OT Freunde,
wir wissen, dass wir die Größten sind (mit
OT 300 i.Gr. Mallorca) werden wir 20
Tische sein. Natürlich sind wir - und das
in besonderer Hinsicht auf unsere Damen
- auch die Schönsten. Sehr gerne wären
wir auch die Besten (we ar not shure jet
but we are working on it).

Unsere Distriktsversammlung war ein voll-
er Erfolg. Vielleicht waren es die interes-
santen Themen, bestimmt aber war es die
attraktive Programmgestaltung von **OT
36 Wilhelmshaven-Friesland**, wofür
ihnen und besonders Pati Schneider unser
aller Dank gebührt. Ein wichtiger Punkt
war die Wahl des neuen DVP. Sie fiel ein-
stimmig auf Edzard Pouly von **OT 38
Ammerland**. Lieber Edzard, wir danken
dir für deine Bereitschaft.

Jürgen Boom als Präsident vom **OT 152
Brake** hat bei der Gründung des neuen
Tisches **OT 52 Nordenham i.Gr.**
Pate gestanden. Lieber Jürgen, an dieser
Stelle herzlichen Dank dafür.

Ende April wurde es nun endlich zur
Gewissheit: Vom 20. bis 22. November
1998 findet die Charterung von OT 300
auf Mallorca statt. Wir danken besonders
Harold Schwander von OT 30 Stade, er
ist der Initiator und Organisator. Wer ein
Mallorca-Programm haben möchte, wen-
det sich bitte an "Hasta-Reisen", Frau
Sondra Wadke Tel. 04141/3021.

Die Vorbereitungen für das AGM 1999 im
Bremen laufen auf vollen Touren. Noch ein
knappes Jahr und wir werden das 30-
jährige Jubiläum von OTD in unserem
Distrikt feiern. Es wird unser aller Einsatz
bedürfen, um dieses Ereignis zu einer
würdigen Feier werden zu lassen.

Von den Tischen ist zu berichten:

OT 6 Leer

Bei einem Tässchen Tee, original ostfrie-
sisch auf einem Stövchen mit Kluntje, ech-
ter Sahne und Teegebäck referierte Herr
Landrat Jelden "Über die Geschichte,
Aufgaben und Bedeutung der
"Ostfriesischen Landschaft". Seit altersher
repräsentiert die "Ostfriesische
Landschaft" die gesamte ostfriesische
Bevölkerung als Kulturparlament mit einem
Präsidenten an der Spitze, dem sieben
Landschaftsräte als Leiter je einer kulturel-
len Arbeitsgruppe zur Seite stehen.
Alljährlich kommen die von der Kreistagen

gewählten 49 Vertreter aller
Bevölkerungskeise Ostfrieslands zu den
Landschaftsversammlungen in Aurich im
Sitzungssaal der "Landschaft" zusammen.
Die "Ostfriesische Landschaft" ist Hüterin
der friesischen Überlieferung. In der
Verfassung sind die Aufgaben fest umris-
sen. Aufgabengebiete sind z.B.
Familienkunde und Heraldik, Wissenschaft
und Schriften, Kunst und Kunsthandwerk,
Volkskunde und Brauchtum, Museen,
Büchereien und Archive,
Baudenkmalpflege und Vorgeschichte.
Einen festlichen Höhepunkt bildet die all-
jährliche Feier des "OLL" Mai in Aurich.
Den Ausführungen des Referenten schloss
sich eine rege Diskussion an, die von
Fragen zur goldenen Sonnenscheibe in
Moordorf bis zur Frage nach der
Bedeutung der drei Sterne im
Stadtwappen von Leer reichte.
Abgerundet wurde der Besuch in der
"Landschaft" durch die Besichtigung des
Prunkzimmers mit dem herrlichen
Porzellan, den alten Zinnkrügen und -tel-
lern, dem schönen Schmuck und den
wundervollen alten Möbeln.
Empfehlenswerte Bücher zu dem Thema:
Biographisches Lexikon für Ostfriesland
Geschichte und Gestalt einer
Kulturlandschaft

OT 314 Oldenburg

Überblick über einen neuen Berufszweig
in Deutschland: "Die Mediation".
Der Mediator verdient sein Geld
hauptsächlich mit scheidungswilligen
Ehepaaren. Mit Aussicht auf Erfolg kann
er immer dann tätig werden, wenn
Parteien noch bereit sind, sich in sachli-
cher Atmosphäre an einen Tisch zu set-
zen, um unter Einschaltung eines neutra-
len Dritten Vereinbarungen zu
Vermögensauseinandersetzung oder ähnli-
che Fragen zu treffen. Die in mehreren
Sitzungen von der Betroffenen selbst erar-
beiteten Lösungen bedürfen in der Regel
nur noch der notariellen Beurkundung, so
dass Prozesskosten gespart werden kön-
nen. Wie aus der engagierten Diskussion
zu erkennen war, hielt die Mehrheit der
Anwesenden die Mediation durchaus für
einen gangbaren Weg der
Konfliktbereinigung der sich sicherlich auf
viele andere Streitfelder
(Nachbarschaftsprobleme, Streitfälle zwi-
schen Unternehmen) ausdehnen ließe.

OT 302 Bremen

"Das war der wilde Osten"
Erfahrungsbericht über die Einrichtung
einer Anwaltspraxis in Mecklenburg
Vorpommern

Für die nächste Wende gab uns Axel so
viel Papier mit auf den Weg, dass dann
die Nachahmung zum Kinderspiel werden
sollte.

Als Voraussetzung für eine erfolgreiche
Praxisgründung seien angeführt:
Ortskenntnisse: Axels mütterliche Familie
stammt aus Teterow, einer 15.000
Einwohner zählende Gemeinde, wo er ab
1986 jährlich Urlaub machte und so in
1998 auch die Vorboten der Wende regi-
strierte.

Neue Gesetze: Noch vor der Wende
(7.6.90) erließ die DDR-Führung ein neues
Gesetz, das westlichen Anwälten die
Eröffnung einer Zweigstelle in der DDR
ermöglichte (in der BRD nicht möglich).
Axel beteiligte sich umgehend an einem
Antragsverfahren und erhielt im
September 1990 als einer von 70
Westanwältinnen eine Zulassung. Nicht ein-
fach gestaltete sich das Finden eines
Ostanwaltes (dort Dipl. Jur.) als Partner,
auf Zeitungsannoncen meldeten sich nur
alte Kader-Leute.

Verwandtschaft im Osten: Sie verhalf Axel
schließlich zu einem jungen Partner, ver-
hinderte aber nicht, dass dieser 1993 sei-
nen eigenen Weg gehen wollte. Und das,
obwohl ein fairer Sozietätsvertrag vorge-
legt wurde (50:50 Beteiligung). Dafür
blieb Axel seine Schreibkraft bis heute
treu (trotz 42 Stdn. Arbeitszeit/Woche),
die umgebaute Wäscherei für DM 5,00
qm Mieta wurde vertraglich für 10 Jahre
gesichert.

Diplomatenstatus: Dieser half Axel, die
Grenzbarrieren in der Anfangszeit leichter
zu überwinden und beispielsweise
Baumaterial mit seinem Pferdeanhänger
problemlos rüber zu schaffen.

Freude am Reisen: Gut 50.000 km im
Jahr fährt Axel seit 1990 in den NBL, um
an einem Tag pro Woche vor Ort mitzu-
wirken. Im übrigen stieg sein Bruder
inzwischen als Partner ein.

Hilfsbereitschaft: Unvergesslich schienen
Axel die ersten Jahre, in denen es galt,
nicht nur den Mandanten zu helfen (vor-
rangig, nachdem sie von Wessis über den
Tisch gezogen worden waren wie der
Bäcker, der sich für 19.000,00 DM einen
Tresor aufschnacken ließ, oder die Oma,
die gutgläubig einem Zeitungsdrucker
überließ, ein Mickey Mouse-Abo für sie
auszusuchen etc.) Auch die Richter
brauchten seine Hilfe durch Ausleihen von
BGB und Kommentaren, nachdem die DDR
1975 das BGB durch Ostgesetze ersetzt
hatte. Um die nach unvertrauten Gesetze
bei Zivilstreitigkeiten nicht ansetzen zu
müssen, waren die Richter anfangs dank-
bar, wenn sich die Parteien verglichen;
das hatte Axel in der Form auch nie
erlebt.

Protokollsplitter

Sein Resümee: Eine tolle Erfahrung, als einer der ersten mit dabei gewesen zu sein, die Dankbarkeit der Mandaten zu spüren, die immer wieder durch Naturalien (Gans etc.) unterstrichen wird, und last not least einen wirtschaftlich beeindruckenden Erfolg zu verbuchen. Der Tisch freut sich schon auf Axels nächsten Vortrag: Wie wird man Konsul?!

OT 3 Wilhelmshaven hätte von Klaus etwas über die Spuren, die heute noch in den Landschaftsbildern vorhanden, aber auf Prozesse zurückzuführen sind, die zum Teil etliche Millionen Jahre zurückliegen. In zahlreichen Beispielen wurde unterschieden zwischen einem Vorgang, bei dem durch ein einmaliges kurzfristiges Ereignis, zum Beispiel eine Sturmflut, eine entscheidende Veränderung und Prägung der Landschaft erfolgt ist und andererseits solchen Vorgängen, bei denen sich Einflüsse des Wassers über lange Zeit hinziehen.

OT 36 Wilhelmshaven-Friesland Was machst DU eigentlich? Diese oft gestellte Frage gab Bernhard Anlass zu einem kurzen aber tiefgreifenden Vortrag über das Arbeitsfeld der Personalberatung

und der Personalvermittlung. Alle Spielarten kommen vor, alle Möglichkeiten sind da, der Markt ist groß, noch größer die Zahl der Anbieter. Honorar nur bei Erfolg wie in den meisten Beratungsberufen.

Rüdiger hielt einen Vortrag über Möglichkeiten und Grenzen der ästhetischen Chirurgie. Er beginnt mit der Definition der Ästhetik nach Baumgarten, als der Lehre vom guten Geschmack. Er stellt sich die Frage, ob durch plastische Chirurgie Schönheit geschaffen werden kann. Soweit die Herstellung, bzw. Wiederherstellung ursprünglicher Formen betroffen ist, erscheint die Antwort darauf unproblematisch. Ästhetisch plastische Chirurgie versteht sich nicht als normsetzende Medizin sondern als Helfer. Eine besonders dankbare Aufgabe ist die Korrektur von unfallbedingten Schäden. Vor allen Korrekturen ist eine intensive Beratung notwendig. Zusätzlich ist die Aufklärung über mögliche Risiken sehr hoch eingestuft. Rüdiger sieht diese Art Chirurgie in gewissem Maße als Psychotherapie mit dem Messer.

OT 92 Bremen-Nord hat sich im vergangenen Quartal handwerklich betätigt.

Bei einem Ausflug in die Dienstleistungsgesellschaft haben die Tabler den bereitwilligen Opfern die Haare gewaschen, mit Schaumfestiger gestylt, Haarteile eingesetzt und gefönt. Unter Peters Anleitung wurden so die Möglichkeiten und die Formen des Kundenkontaktes geprobt und die handwerklichen Fähigkeiten getestet. Durch diese Aktion bestärkt gab es weitere Betätigungen in dieser Richtung. Im Betrieb von Alais wurden Seifenkisten gebaut, die als kleines Service-Projekt an eine Schule verschenkt werden, in der auch behinderte Kinder integriert sind.

OT 191 Delmenhorst - Ganderkesee hatte als Top Thema ein Referat über das Kultobjekt Harley-Davidson. Die Firmengeschichte beginnt im Jahre 1900 und wurde in allen Einzelheiten und Entwicklungen bis zum heutigen Tage geschildert. Harley fahren bedeutet lockeres Dahingleiten ohne den Zwang zur Hochleistung. Kaum ein anderes Fahrzeug hat eine solch eingeschlossene Nutzer-Gemeinschaft, zu der auch viele Prominente gehören.

17.-19.07. Piratenfest in Brake

Präsident:

Dr. Uwe Kerstan, OT 33 Celle, Wittinger Str. 41, 29223 Celle, P O 51 41/90 35 90, G O 51 41/90 35-0, F O 51 41/90 35 35

Liebe Freunde,

zum Ende meiner "Dienstzeit" möchte ich mich auf diesem Wege bei den Sekretären für die gute Zusammenarbeit, insbesondere für die Übersendung der Protokolle bedanken. Naturgemäß können bei den Protokollsplintern nur die Protokolle Berücksichtigung finden, die auch dem Distriktspräsidenten zugegangen sind. Ganz besonders möchte ich mich bei den Tischen, die ich in meiner Amtszeit besucht habe, für die herzliche Aufnahme bedanken; jeder einzelne Tischabend, an dem ich teilnehmen durfte, stellte für mich eine Bereicherung dar und dokumentierte die vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Tische. Ich bedaure es außerordentlich, dass ich es nicht geschafft habe, alle Tische meines Distrikts zu besuchen; ich hoffe, demnächst noch einige Besuche nachholen zu können. Meinen Nachfolgern kann ich nur dringend empfehlen, ausgiebig von der

Möglichkeit Gebrauch zu machen, die einzelnen Tische des Distrikts zu besuchen; sie werden es nicht bereuen! Ich werde das Amt noch kommissarisch bis Anfang Juli 1998 ausüben; dann wird die Distriktsversammlung des Distrikts IV in Springe stattfinden, bei der der neue Distriktspräsident und sein Stellvertreter gewählt werden. Dazu ergeht an die einzelnen Tische noch eine gesonderte Einladung.

OT 1 Berlin ließ sich von Herrn Prof. Hüttl (Prorektor der TU Cottbus) über das Thema "Waldsterben" in Deutschland, Europa und Nordamerika informieren (s. gesonderter Bericht). Bei einem Zusatztreffen wurden unter fachkundiger Führung auf dem Südwest-Friedhof Stahnsdorf "recht interessante bis pompöse Grabmale" namhafter Verstorbener besichtigt. Das Maitreffen war geprägt durch die Neuwahl des Vorstands; dem neuen Präsidenten Klaus Lücke viel Erfolg bei seinem neuen Amt. Bei der "Bilanz" des scheidenden Präsidenten Manfred Ernst beeindruckt die hohe Anzahl ausländischer Tabler-Besuche in Berlin. OT 55 Berlin hat nur zwei Protokolle übersandt. Im Februar referierte ein

Mitarbeiter der Gauck-Behörde, dass seit November 1989 planmäßig die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR vernichtet wurden und dabei gezielt vorrangig die Akten der politisch prominenten Verantwortungsträger, sodass bei den jetzt nach vorhandenen Akten kleinere und unbedeutende Mitläufer aufgedeckt werden, den Hauptverantwortlichen aber nichts oder nur schwer etwas nachzuweisen ist. Das erste Maiwochenende wurde gemeinsam mit OT-Freunden aus der Pfalz verlebt, anschließend wurde am Maitischabend ein Vortrag über den "Journalismus in der DDR" von einem fachkundigen Ex-Tabler gehalten. Dessen Recherchen haben ergeben, dass 50% der Journalisten in der DDR für die Stasi gearbeitet hatten und dass noch heute hochkarätige Stasi-Mitarbeiter und -Informanten journalistische Schlüsselpositionen einnehmen.

In Berlin wächst ein weiterer Tisch heran: **OT 20 i. Gr. Berlin.** Mittlerweile 14 Mitglieder treffen sich zu regelmäßigen Tischabenden; die Charter-Feier ist für den 05. bis 07.03.99 geplant.

DISTRIKT III/IV

Protokollsplitter

OT 121 Braunschweig schafft es leider nicht, seine aktuellen Protokolle dem Distriktspräsidenten zuzusenden. Erneut über den Umweg Berlin erreichten mich die letzten Protokolle, die den Trend zu Naturheilmitteln dokumentieren (Vortrag: "Wandel der Pharmazie"), vom Eisstock-Schießen und der Vorstellung eines Kunstobjektes ("Rizzi Haus") berichten und eine umfangreiche Auseinandersetzung mit der heutigen Abfallentsorgung beweisen. Den theoretischen Ausführungen über die Sportart "Western-Reiten" folgten am Mai-Tischabend eindrucksvolle praktische Vorführungen durch einen Profi. Vielleicht schafft es der Tischsekretär ja, die nächsten Protokolle direkt dem Distrikt-Präsidenten zuzusenden.

OT 33 Celle lernte im März, dass es ab dem 01.07.98 keine unehelichen Kinder mehr gibt, vor dem Gesetz dann vielmehr alle Kinder gleich sind. Außerdem wurden die weiteren Neuerungen in der familienrechtlichen Gesetzgebung vorgestellt. Im April stellten ehrenamtliche Mitglieder das "Projekt Brückenbau" vor, das sich die schwierige Aufgabe gestellt hat, inhaftierte Straftäter auf die Haftentlassung vorzubereiten und durch Förderung sozialer Kontakte einer erneuten Straffälligkeit entgegenzuwirken. Am Mai-Tischabend referierte ein maßgebender Offizier hautnah über den Einsatz der Bundeswehr in Bosnien und berichtete insbesondere von den Schwierigkeiten, einen derartigen Einsatz organisatorisch und technisch vorzubereiten. Hoffnung auf baldige Beilegung der Auseinandersetzungen auf dem Balkon besteht leider nicht.

Bei **OT 107 Celle** ließen sich die Tischmitglieder über "Erdgas aus Norwegen" unterrichten, um dann den März-Tischabend nach diversen Regularien dem Geburtstag des Tischpräsidenten zu widmen. Im April berichtete ein Mitarbeiter der EXPO-Gesellschaft über den derzeitigen Planungsstand der Weltausstellung. Erwartet werden insgesamt 40 Millionen Besucher oder bis zu 350.000 Besucher pro Tag. Die Eintrittskarte wird 69,00 DM kosten. Das Thema "Mensch, Natur, Technik" soll in vier Aktionsschwerpunkten behandelt werden. Zum einen sind 173 sogenannte Nationen-Pavillons geplant, die von 164 Staaten und 9 Organisationen in Abstimmung mit der EXPO-Gesellschaft ausgestaltet werden. Weiter gibt es ein Kulturereignis-Programm mit 15.000 Veranstaltungen. Ein Themenpark soll auf 100.000 qm innovative Lösungsansätze zu zukunftsweisenden Themen vorstellen, wobei sich zunehmend ein Konflikt zwischen den

Sponsoren und deren wirtschaftlichen Überlegungen mit den Vorstellungen der EXPO-Gesellschaft herausbildet. Schließlich sollen weltweite Projekte mit handfesten Lösungsansätzen vorgestellt werden. Der Bautenstand entspricht den planerischen Vorgaben; der gedankliche Überbau der EXPO bereitet noch erhebliche Probleme.

Die bildungshungrigen Freunde von **OT 41 Göttingen** ließen sich bis ins Detail die Geschichte des Schwimmens von der Steinzeit bis zur Neuzeit referieren. Im März wurde als neuer Tischpräsident Folker Klosinski gewählt, dem zu seiner Amtsführung nochmals die besten Wünsche übermittelt werden. Im April wurde die Jahresplanung des neuen Vorstandes vorgestellt, die ein interessantes Programm für die einzelnen Tischabende verspricht. Anschließend hatten dann die Mitglieder Gelegenheit, in Ego-Vorträgen den Freunden die Entwicklungen der letzten Jahre vorzustellen.

OT 89 Göttingen befasste sich intensiv mit der (Mit-)Organisation des Euro-Meetings der Round Tabler, findet aber "nebenbei" noch Gelegenheit, die neuen Tischmitglieder über Aspekte ihres Berufslebens berichten zu lassen. Nicht vergessen werden soll auch, dass das Präsidium in seinem Amt bestätigt wurde und dass die Göttinger Tabler bereitstehen, das Halbjahrestreffen 1999 zu veranstalten.

OT 14 Goslar und **OT 62 Hameln** versenden keine Protokolle, sodass es von dort nichts zu berichten gibt.

OT 77 Hannover ließ sich durch den Präsidenten von RT 77 Hannover über das aktuelle Tischleben bei den Round Tablern informieren. Anschließend gab ein Reisebericht über Äthiopien unter anderem beklemmende Einblicke in das dortige Gesundheitswesen. Im März ließen sich die Tischmitglieder "vor Ort" die Entstehung einer Tageszeitung demonstrieren. Im April wurde bei einer Hochzeits-Nachfeier versucht, den Vorteil der Verwendung von PVC-Materialien am Hausbau darzustellen; ein Großteil der Zuhörer blieb aber skeptisch, obwohl sich der Referent (uneigennützig?) stark für sein Produkt einsetzte.

Auch **OT 117 Hannover** ließ sich von einem Öffentlichkeitsreferenten der EXPO-Gesellschaft über die EXPO 2000 informieren, meinte dann anschließend, es sei doch zu überlegen, den Vorschlag der ZEIT zu übernehmen, alles im Internet

stattfinden zu lassen. Nach einer Besichtigung des Teppichmuseums in Hannover wurden beim Tischabend während der Osterferien Lesefrüchte vorgestellt, die den Teilnehmern sicherlich Anstöße zur weiteren Lektüre gegeben haben. Am Himmelfahrtstag veranstaltete der Tisch seine traditionelle Fahrradtour zum Spargelesen, bei der dann der letzte Tischvortrag ("Ist Deutschland ein Einwanderungsland?") weiter diskutiert werden konnte. Erstaunlich, dass nur relativ wenig Ausländer von der Möglichkeit Gebrauch machen, nach 1,5-jährigem Aufenthalt in Deutschland ihre Einbürgerung zu verlangen.

Die Tabler von **OT 32 Hildesheim** haben ein von kulturellen Aktivitäten geprägtes Tabler-Jahr hinter sich und ließen sich zum Abschluss zunächst theoretisch über die Geschichte der abstrakten Kunst informieren, ehe sie selbst eigenhändig abstrakte Bilder malten. Der Tischabend im Mai stand unter dem Motto der Vorstandswahlen; herzlichen Glückwunsch dem neuen Präsidenten Henning Schoare, der eine hoffentlich angenehme Amtszeit vor sich hat. In Hildesheim deutet sich die Entstehung eines zweiten OT an.

OT 144 Peine hat als erstes Lebenszeichen ein Protokoll vom April-Tischabend versandt, aus dem sich lebhafteste Tischaktivitäten und Reisepläne ergeben. Das 3-Minuten-Gespräch entwickelte sich zum Vortrag, denn die Frage der Alternativen zum Verbrennungsmotor fanden großes Interesse. Bleibt zu hoffen, dass auch die weiteren Protokolle versandt werden.

OT 111 Springe wählte Hans-Joachim Schaper als neuen Präsidenten - viel Glück bei der Amtsführung! Nach dem Vortrag über "Telematik im Verkehr" (Telematik=Verknüpfung von Telekommunikation und Informationstechnik) folgte die Auseinandersetzung über "Gewalt in der Gesellschaft", die ausgehend von den jüngsten Berichten über Gewalt an Kindern zum generellen Gewaltproblem in unserer Gesellschaft führte. Neben umfangreichen Reisen- und Besichtigungsvorbereitungen fand der Tisch noch Zeit, sich über das neue Energiewirtschafts-Gesetz und die Prognosen der Versorgungswirtschaft informieren zu lassen. Da die Energieversorgungs-Unternehmen künftig zu kundenorientierten Energie-Dienstleistungs-Unternehmen (EDU) werden wollen, hat der Verbraucher nichts mehr zu befürchten, oder?

Präsident: Günther-Anton Keller, OT 160 Minden, Lange Wand 17, 32425 Minden, P 0571/4 44 41, G 0571/64 65 50 F 0571/6 46 55 40

Aus dem Distrikt berichtet Vizepräsident Christian Busch

Zum AGM in Königswinter war der Distrikt V vollzählig abstimmungsberechtigt. An dieser Stelle darf dem OTD-Präsidium für die gute Vorbereitung der Satzungsänderungen gedankt werden. Weil alle Informationen und Hintergründe rechtzeitig den Tisch-Präsidenten bekannt waren, konnte jeder Tisch in Ruhe seine Meinung bilden und zur Entscheidungsfindung beitragen. Dieses ist sicherlich für die Zukunft ein guter Weg.

Alle 12 Tische des Distrikts V waren entweder vertreten oder hatten dem Präsidium ihr Stimmrecht übertragen. Allen Tischen dafür ein herzliches Dankeschön.

Das erste Geschäftsjahr des Distrikt-Präsidiums endet mit dem 31.05.98. Ein Jahr geht schnell vorüber - doch was haben die Präsidien in dieser Zeit gemacht?

Günther Keller hat in dieser Zeit die Tische Gütersloh, Höxter, Bielefeld 71, Siegen, Soest, Paderborn und Dortmund besucht. Zusätzlich nahm er fünfmal an den Treffen der Distriktspräsidenten teil. Beim AGM in Königswinter war Günther ebenfalls vertreten. Auch die Arbeitstreffen mit dem Vize haben einige Abende in Anspruch genommen.

Auch sein Vize war nicht ganz untätig. Die Tische Bielefeld 71, Gütersloh und Höxter wurden besucht. Die weiteste Tabler-Reise ging zum WOCO nach Panama. In der "Nachbarschaft" besuchte er das AGM in Winschoten, Holland, und die Charter von OT 150 Höxter-Holzminden.

Zur Vorbereitung des AGMs hat der Vize mit vielen Tischen telefoniert und zum Besuch des Meetings motiviert.

OT 8 Essen - was muss der Distrikt tun, damit auch die Freunde von Essen ihre Protokolle versenden?

OT 48 Münster - mit dem letzten Protokoll vom 13.05.98 gibt OT 48 Münster bekannt, dass der Vorstand neu gewählt wurde. Jochen Harner ist der 2. Präsident des Tisches.

Berlin ist eine Reise wert - oder möchten die Münsteraner prüfen, ob der Reichstag

wieder ausgepackt ist? Diese Frage wurde in dem letzten Protokoll nicht geklärt.

OT 71 Bielefeld beschäftigt sich mit der Vorbereitung eines Ausflugs nach Hambroich, der Übernahme der "Aktive Hilfe" und des European Meetings im September.

OT 73 Gütersloh - Das neue Präsidium von OT 73 heißt Joachim (P), Klaus (V) und Dietrich (K). Der Vorgänger Claus (mit "C") hatte laut Protokoll die Latte der Ziele und Erfolge (Steigerung von 16 auf 20 Mitglieder, div. Fahrten mit hoher Präsenz usw.) sehr hoch gesteckt. Hierdurch fühlt sich das neue Präsidium besonders motiviert.

Im November 98 will man sich dann in Osnabrück mit dem "Westfälischen Frieden" vor 350 Jahren auseinandersetzen. Vorher hat man sich schon mit "Goethes Reiseweg durch Westfalen" beschäftigt.

OT 88 Essen beschäftigte sich ebenfalls mit Wahlen - jedoch schon mit der Bundestagswahl. Rolf-Werner hielt einen Vortrag über "Wahl-Prognosen zur kommenden Bundestagswahl". Um es besonders spannend zu machen, hat Rolf-Werner eine Flasche Champus auf die beste Wahlprognose ausgesetzt. Hoffentlich macht die Vorfreude die Tabler aus Essen nicht im Vorfeld schon alle.

OT 110 Siegen - Aus Siegen hört man, dass die Vorbereitungen zur Charter anlaufen. Protokolle sind leider bis heute noch immer nicht eingetroffen.

OT 114 Paderborn - Schon vor Ostern wählten die Freunde in Paderborn das neue/alte Präsidium. Damit auch nichts schief gehen konnte, kam Günther Keller (als Aufsichtsperson) schon "vor der Zeit"!? Auch haben die Freunde aus Le Mans per Fax mitgeteilt, dass man dort vor jedem Tischabend auch auf OT 114 Paderborn anstößt. Die Paderborner stellten fest, dass dies Stil hätte.

Thema in Paderborn war auch die "Intelligente Mobilität" - böse Zunge haben behauptet, allen Tablern wäre vor dem Vortrag das Handy entzogen worden (Da war abba nix mit de Händies.). Es ging in dem Vortrag um einen leistungsfähigen Verkehrsverbund im Raum Paderborn/Höxter. Vielen notorischen Selbstfahrern soll eine Alternative zum Auto geboten werden

OT 115 Dortmund - "Starlight Express" war eines der letzten Themen in

Dortmund - nicht als Musical-Besuch sondern als Vortrag. Starlight Express ist sicher das "technischste" aller Musicals, die zur Zeit in Deutschland vorgeführt werden: 840 m Leuchtstoff-Röhren, 800 Scheinwerfer, 24 Telescan-Scheinwerfer, 40.000 Watt Musikleistung usw.

OT 133 Soest - spart weiterhin Briefmarken, Papier und Tinte. Berthold berichtete auf dem AGM dann persönlich. In Soest gibt's nichts Neues, was die Leser wissen sollten.

OT 150 Höxter-Holzminden - hatte mit der Vorbereitung für die wunderschöne Charter im nostalgischen Rathaus in Höxter genügend zu tun. Romantisch war auch der Charterball im Kloster Carvey. Ulver Oswald hat dann endlich die Gelegenheit genutzt, sein RT-Hinweisschild, das er vor 15 Jahren zur RT-Charter "eingesammelt" hatte, zurückzubringen.

OT 160 Minden - Die Protokolle aus Minden lesen sich fast wie ein Fahrplan eines Reiseunternehmens. 10 Personen zum AGM, 19 Personen zur Charter OT300 Mallorca, Scheinbar nehmen alle an einer OT-Fahrt in die Schweiz teil, usw.

OT 317 Bielefeld - bewegte sich auf den Spuren der Braukunst. Es wurde die Herforder Brauerei besichtigt. Auch haben die Freunde aus Bielefeld sich über die Renten-Ansprüche informiert. Resultat: jeder klotzt jetzt noch mehr ran - aus der Rentenkasse ist nicht viel zu erwarten. Scheinheilig haben die Bielefelder fast vollzählig die Austrittsparty von drei Round Tablern besucht und (heimlich) noch Frischfleisch Ausschau gehalten.

Was gibt es sonst aus der "Szene" zu berichten? Ostwestfalen entwickelt sich langsam zur OT-Hochburg. Einige Tabler in Sennestadt machen sich seit geraumer Zeit Gedanken über eine Gründung. Egbert Heinrich versucht einige alte Tabler aus dem Bereich Bielefeld-Werther zu neuen OT-Aktivitäten zu motivieren. Richard Reichelt denkt zur Zeit über eine OWL-OT nach und findet auch Teilnahme.

Protokollsplitter



Präsident: Dietrich Balster, Joseph-Kahlschein-Str. 6, 41472 Neuss, P O 21 82/63 90, G O 21 02/98 29 37, F O 21 82/63 90, E-Mail FADBalster@aol.com

Nachdem wir uns beim letzten Distrikttreffen zur Führung durch die 'Blaue Vier' in der Kunstsammlung NRW in Düsseldorf trafen, endete das Treffen abends in privater Runde bei Spiegelei und Speck. So gestärkt zogen die das AGM planenden Männer des Bergheimer Tisches zu weiteren Taten von dannen.

In spontaner und unkomplizierter Manier wurde bei **OT 83 Aachen** am Wahlabend eine Idee umgesetzt, über die auf der Distriktsversammlung berichtet worden war und die sich offensichtlich bei OTD immer weiterreichender Beliebtheit erfreut. Da man sich keine Gedanken machen wollte, wer denn nun der neue Präsident werden sollte, verlängerte man die Amtszeit des bisherigen nach Abstimmung um ein Jahr. Man mag es kaum glauben: OHNE GEGENSTIMME! Herzlichen Glückwunsch und eine erfolgreiche Hand dem alten und neuen Präsidenten. In einem fachkundigen Repetitorium führte Reinhard die Oldies vom öffentlichen Recht zum BGB und Strafrecht.

OT Bergheim hat sich intensiv mit einem Thema beschäftigt: DAS AGM in Königswinter. Inwieweit die Tischabende erfolgreich waren, werden hoffentlich viele Leser selbst beurteilen können. Auch die Gedanken der Bonner Tabler kreisten um das AGM, sind sie doch mitausrichtende Partner. Klaus hielt einen Vortrag über die Revolution von 1848/49 und deren Bedeutung für die demokratische Entwicklung in Deutschland. Waren doch die damals verfassten Grundrechte die Basis für die Weimarer Verfassung, erst recht für das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und damit für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Als Insider kann ich euch von einem Tisch berichten, der aktiv lebt, auch wenn man es aufgrund der Protokolle nicht vermutet: **OT 3-41 Düsseldorf**. Zwischenzeitlich hat sich unser Oldie-Kreis beinahe verdoppelt: OTD begrüßt Andrea und Thomas Pfister, Barbara und Klaus Hübner, Theo Friedensburg, Johannpeter Halbach und Gattin. Für internationales Flair sorgt der englische Gast Roger Duncan, den es z.Zt. aus beruflichen Gründen nach Düsseldorf geführt hat.

Klaus führte sich mit einem Vortrag über die neue und alte Mittwochsgesellschaft ein, ein Gesprächskreis, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründet wurde und - ohne sich mit politischen Geschehnisse zu befassen - den Austausch auf der wissenschaftlichen Ebene suchte. Seine Existenz endete nach dem 20. Juli 1944, waren doch vier Mitglieder des Kreises in das Hitler-Attentat verwickelt. Ein Wiederaufleben erfuhr der Kreis durch Gräfin Dönhoff, die bekannte und kritische Personen des wissenschaftlichen und politischen Lebens zum Gespräch zusammenrief. Jetzt befasst sich der Kreis eher mit ethischen und politischen Fragestellungen.

Über die Zeiten, als Arbeitslosigkeit in Deutschland ein Fremdwort war, berichtete Helmut in **Krefeld**. In den 60er und 70er Jahren herrschte Vollbeschäftigung, ausländische Arbeitskräfte wurden dringend benötigt. Die mit der Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte einherstehenden Probleme wurden kaum beachtet. Auch der Gesetzgeber trug den Problemen nicht Rechnung und erschwerte nach Helmut's Meinung ihre Situation. Der in der Rezession aufkommende Gedanke, die ausländischen Arbeitnehmer nach Hause zu schicken und die freiwerdenden Stellen mit deutschen Bewerbern zu besetzen, blockiert eine Solidarisierung und das Erkennen gemeinsamer Interessen, unabhängig davon, ob der obige gedankliche Ansatz richtig ist.

Das Neue Reich - die 18.-20. Dynastie zwischen 1551 und 1070 v. Chr. in der ägyptischen Geschichte. Mit diesem Thema eröffnete der neue Präsident Achim bei den Freunden von **OT Moers 102** sein Amtsjahr. Mit Freude stelle ich fest, dass in der damaligen Zeit an die Stelle der gemauerten Gräber in Theben Felsengräber für Könige und Beamte (hört, hört!) traten. Die Ansammlung der Felsengräber findet sich im Tal der Könige, Frauen wurden getrennt in Seitentälern (Tal der Königinnen) bestattet. Wo bestattete man in Ägypten beamtete Frauen?

Abschließend drohe ich mit der nächsten Distriktsversammlung! Sie wird stattfinden in Kerpen/Bergheim an/auf der Kartbahn von Vater Schumi. Im Programm soll wie immer nicht nur ein offizieller Teil enthalten sein; vorher werden wir uns auf der Kartbahn messen und treffen (hoffentlich nur im übertragenen Sinne). Mit den Übriggebliebenen werden wir den weiteren Abend gestalten. Termin kommt demnächst mit gesanderter Einladung!

Yours in table!

DISTRIKT VII

Präsident:
Franz Hoffmann, OT 131 Wiesbaden,
Wilhelm-Holzamer-Weg 37, 55268
Nieder-Olm, P O 61 36/62 78

Liebe OT-Freunde,

zuerst einmal eine wichtige Nachricht: Wir haben einen neuen Tisch in unserem Distrikt! Am Himmelfahrtstag wurde OT 74 Hanau gechartert - und wie! Es war ein toller Rahmen, urbayrisch (der nachbarschaftliche Einfluss zu Bayern, dessen Grenze ganz nah verläuft, war unverkennbar), viele Gäste vor allem von ausländischen Tischen. Was kann man sich eigentlich mehr wünschen! Herzlich willkommen im Distrikt und bei OT D.

Ein weiteres Highlight war das Distriktsmeeting in Bingen. Von 14 Tischen waren immerhin 13 anwesend. Das Thema "Hildegard von Bingen" lockte doch einige auf den Rochusberg, um sich von Pater Dr. Krasenbrinck über das Wirken und Leben der "Volksheiligen" unterrichten zu lassen. An dieser Stelle möchte ich dem **Mainzer OT 21** für seine aktive Unterstützung danken. Von **OT 90 Laubach i.Gr.** wird das Distriktsmeeting 1999 ausgerichtet werden.

Obwohl es wieder viele ungemein lesens- und berichtenswerte Vorträge und Aktivitäten im Distrikt gab, möchte ich euch einen Vortrag, gehalten bei **OT 18 Wiesbaden**, vorstellen; ein sehr ernstes Thema, welches nicht nur rein formaljuristische, sondern besonders stark ethisch-emotionale Aspekte beinhaltet. Rolf Thüsing referierte über das

Thema: "Sterbehilfe - selbstbestimmtes Sterben".

Die Anregung zum Thema beruht auf einer grundlegenden Entscheidung des BGH ("Kempten-Urteil") vom 13.09.1994. Es geht um das Selbstbestimmungsrecht

des Patienten, die Achtung seiner Menschenwürde. Mit diesem Anspruch steht es oft nicht im Einklang, dass Ärzte der Lebenserhaltung unbedingt Priorität beimessen, den Sterbeprozess mit Hilfe der Möglichkeiten moderner Medizin, insbesondere der Apparatedizin manipulieren, dadurch Todeszeitpunkte verschieben und verläschendes Leben unter Umständen sogar qualvoll verlängern. Dem gegenüber steht oft das Selbstverständnis der Ärzte von ihrer Garantbestellung und ihrer ärztlichen Fürsorgepflicht, das vermeintliche ärztliche Behandlungsrecht. Der Referent erläuterte die unterschiedlichen Begriffe der Sterbehilfe, nämlich aktive Sterbehilfe (Euthanasie), die passive Sterbehilfe als Hilfe beim Sterben ohne Lebensverkürzung, den Verzicht auf lebenserhaltende Maßnahmen wie künstliche Nahrungszufuhr, Bluttransfusion, Dialyse, Unterstützung der Vitalfunktionen durch technische Geräte, in Abgrenzung dazu die indirekte Sterbehilfe als Verabreichung von Medikamenten, die neben der therapeutischen Wirkung zugleich auch den Eintritt des Todes beschleunigen.

Worauf die Rechtsprechung beruht. Der Referent beschäftigte sich weiterhin mit der Abgrenzung der strafbaren aktiven Sterbehilfe, d.h. Hilfe mit beabsichtigter Lebensverkürzung einerseits zu der strafflosen Beihilfe zur Selbsttötung. Er setzte sich mit den Richtlinien für Sterbehilfe 1993 der Bundesärztekammer auseinander, deren Reform Gegenstand der Diskussion auf dem Deutschen Ärztetag 1997 in Eisenach war und erneut im Januar dieses Jahres von der Bundesärztekammer beraten wurde. Die berufsethischen Prinzipien der Ärzteschaft stellte der rechtlichen Beurteilung nach der BGH-Rechtsprechung gegenüber und erläuterte dies an einigen Beispielen, so auch den bekannten Fall des Prof. Hackethal aus dem Jahre 1984. Im Brennpunkt der Betrachtung stand die eingangs zitierte Entscheidung des BGH

im "Kempten-Urteil". Nach dieser Entscheidung hat die Rechtsprechung die Zulässigkeit der passiven Sterbehilfe als Abbruch einer künstlichen Ernährung ausgedeutet auf Fälle, in denen der eigentliche Sterbevorgang noch nicht eingesetzt hatte (die Entscheidung befasste sich mit dem apallischen Syndrom/Wachkoma). Maßgebend ist die Beurteilung des wirklichen oder mutmaßlichen Willens des Patienten. Eingriffe gegen den erklärten Willen des Patienten sind rechtswidrig. Der Wille des Patienten hat Vorrang vor der Garantenstellung des Arztes und seiner Fürsorgepflicht.

An der Feststellung des mutmaßlichen Willens sind nach der Rechtsprechung strenge Maßstäbe anzulegen. Im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Auffassung in der Ärzteschaft wird in der Rechtsliteratur die Auffassung vertreten, dass im Zweifel von der Fortgeltung eines dem Zustand der Zurechnungsfähigkeit geäußerten Willens des Patienten bei Feststellung des mutmaßlichen Willens auszugehen ist, wenn der Patient nicht mehr entscheidungsfähig ist. Die Ärzteschaft beruft sich oft auf die Tatsache, dass zurechenbare Willensäußerungen jederzeit widerruflich seien, sodass entschieden werden müsse, wie der nicht mehr entscheidungsfähige Patient in der konkreten Situation unter Abwägung aller Umstände entschieden hätte. Ärzte leiten daraus häufig ab, dass sich der Patient so entscheiden würde, wie es medizinisch angezeigt ist.

Um Vorsorge zu treffen, dass das Selbstbestimmungsrecht des Patienten zur Geltung kommt empfahl der Referent die Errichtung eines Patientenestamentes, auch Patientenverfügung genannt.

Euer "Protokollsplitter"
Franz

**Noch mehr Medizinisches
siehe Distrikt I und nach
Distrikt XII**

Protokollsplitter

DISTRIKT

VIII

Präsident: (ab Juni 1998)
Dr. Wollhard SCHULZE-MOEBIUS, OT 64
Südpfalz, Röntgenstr. 2, 76870 Kandel,
TP 0 72 75/49 81, TG 0 72 75/29 81,
FX 0 72 75/6 11 27

Statt Protokollsplitter:
Rückblick und Einblicke des scheidenden DP

Wenn ich in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni anlässlich unser jährlichen großen OT-Familienfahrt - diesmal nach Holland (schließlich ist unser derzeitiger Präsident Kees Holländer!) - mit unseren langjährigen OT-Freunden und -Freundinnen aus Utrecht im Restaurant "Kosteel Daelenbroek" beim Nachtisch oder Digestif sitzen werde, dann geht für mich eine ziemlich genau dreijährige Amtszeit als Distriktspräsident zu Ende.

Als ich mein Amt im Mai 1995 von Hans-Jürgen Haas-Wittmüss (OT 22 Heidelberg) übernahm, versuchte ich zu Anfang meiner Amtszeit voller Elan eine gemeinsame RT/OT-Distriktsfahrttour, kombiniert mit einem Distriktsreffen, auf die Beine zu stellen. Trotz bester Witterung und frühzeitiger Information war die Resonanz mehr als dürftig - natürlich nur, was die Quantität der Teilnahme betrifft. Nach diesen ersten, eher ermüthenden Erfahrungen hätte sich Frustration einstellen können, doch langjährige RT-Erfahrungen in vergleichbaren Ämtern brachten mich vielmehr zu der Erkenntnis, dass OT - genauso wie RT - eine der schönsten Nebensächlichkeiten im Leben eines Tablers ist und dass im normalen Berufsleben peinlich respektierte Tugenden wie "Zuverlässigkeit" und "Pünktlichkeit" bei RT und OT eher etwas lockerer genommen werden.
Um Aufklärung über die Zurückhaltung meiner Distrikts-Tische hinsichtlich der Teilnahme an überregionalen

Veranstaltungen zu erhalten, versuchte ich etwas mehr Einsicht in das Innenleben des Distrikts VIII zu gewinnen, und zwar
a) mittels der mir zugeschickten Tischprotokolle
b) durch Tischbesuche.

Nach üblichen Anlaufschwierigkeiten erhielt ich von den meisten Tischen ziemlich regelmäßig die Tischprotokolle, die mir nicht nur erlaubten, einen genauen Überblick über die jeweiligen Tischaktivitäten zu erhalten, sondern dank rechtzeitiger Ankündigung auch die Gelegenheit gaben, meine Tischbesuche so zu gestalten, dass ich mir die für mich interessantesten Highlights herausuchen konnte.
Zusammenfassend lässt sich folgendes berichten: Der Distrikt VIII ist geographisch gesehen ein eher schmaler, langgezogener Distrikt, der sich von der französischen Grenze im Raum Saarbrücken bis nach Bensheim erstreckt.
Die 12 Tische des Distrikts umfassen neben einem der ältesten OT-Tische (OT 7 Saarbrücken) auch einen der jüngsten (OT 64 Südpfalz - gechartert 1997).

Auch hinsichtlich der Mitgliederzahl kann der Distrikt mit Extremwerten aufwarten: OT 7 SB mit beinahe 50 Mitgliedern und OT 109 Zweibrücken (seit Jahren konstant) mit 5 Mitgliedern.
Bei meinen Tischbesuchen an allen Tischen des Distrikts, die abgesehen vom eigenen Tisch nie an einem "normalen" Tischabend stattfanden, sondern bei außergewöhnlichen Veranstaltungen wie Charterungen, Kunstausstellungen, Fahrradturen, Familien-Wanderwochenenden, runden Geburtstagen etc., kann ich berichten, dass
• alle 12 Tische des Distrikts ein sehr individuelles aber meistens recht aktives Eigenleben führen;
• an fast allen Tischen regelmäßig sehr

interessante Vorträge gehalten werden;
• die Tische mit mindestens einem ausländischen RT/OT-Tisch intensive Kontakte unterhalten;
• die Mehrzahl der Distrikts-tische mehrere jährliche Veranstaltungen durchführt, an denen die Ehefrauen/Partnerinnen und Familien teilnehmen;
• mindestens die Hälfte der Tische des Distrikts ihre monatlichen Treffen immer mit Damen abhielt;
• an einem Tisch sogar eine OTlerin ein OT-Amt ausübte, was mich persönlich - im Gegensatz zum OTD-Präsidium - absolut nicht stört;
• gutes Essen und (viel) Trinken einen nicht unwesentlichen Aspekt des aktiven OT-Lebens im SW der Republik darstellt,
• ich immer und an allen Tischen sehr freundlich empfangen und bewirtet worden bin, ohne dass jemals der Wunsch nach Hilfe, Vermittlung o.ä. geäußert worden wäre, was bedeutet, dass die Tische des Distrikts VIII notfalls auch die letzten Jahre ohne ihren Distrikts-Präsidenten überlebt hätten.

Somit kann ich ruhigen Gewissens 12 selbstbewusste OT-Tische an meinen Nachfolger Dr. Wollhard Schulze-Moebius (OT 64) übergeben, so wie ich Anfang der 90er Jahre das RT-Distriktspräsidentenamt von ihm übernahm.
Ich verbinde meinen Dank für die regelmäßige Protokollverschickung und für die herzliche Aufnahme an euren Tischen mit der Bitte um zuverlässige Protokollübersendung an und Mitarbeit mit meinem Nachfolger Wollhard.

Mit einem in dieser Funktion letzten herzlichen Tablergruß
Joachim Lottmann

Präsident:

Dr. Traugott Wallhäuser, OT 323
Stuttgart, Im langen Hau 6, P 07 11/74
74 78, G 07 11/7 35 24 34, F 07
11/73 27 90

OT 15 Freiburg

Im Februar trafen sich die Freiburger gemeinsam mit ihren Frauen zum Essen und einem interessanten Bericht über die Geschichte Zyperns. Das März-Meeting fand im Skimuseum Hinterzarten statt, das sich in einem unter Denkmalschutz stehenden Schwarzwaldhaus befindet. Die Idee zur Gründung stammt von Georg Thoma. In den ersten sechs Monaten konnten bereits über 4.000 Besucher gezählt werden. Im März stand eine Einweisung ins Internet und ein Vortrag über Golf statt. Im Mai stehen die Präsidiumswahlen an.

OT 16/137 Pforzheim

Im Juni des Jahres steht das Euromeeting des RT Pforzheim an, bei dem auch die Oldies kräftig mithelfen werden, sodass das Treffen im Februar ganz im Zeichen des "Euro"-Meetings stand. Im März fanden Präsidiumswahlen statt und trotz der umfangreichen Regularien fand noch ein Vortrag über "Urlaub" statt. Obwohl 50% mit ihrem Urlaub nicht zufrieden sind, stürzen sie sich immer wieder auf neue ins Abenteuer der Unzufriedenheit. Im April zeigte ein Vortrag über Sinn und Unsinn von Werbung, dass weniger das Produkt, für das geworben werden soll, als vielmehr oft die Vermittlung eines bestimmten Lebensgefühls im Vordergrund steht. Die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt war das Vortragsthema im Mai. Am 09.04.1998 wurde OT 16 umbenannt in OT 137 - also bleibt zukünftig die RT-Nummer für die Pforzheimer Jung-Oldies erhalten! - die Mitglieder blieben zunächst die gleichen.

OT 17 Heilbronn

Im Januar trafen sich alle in der "Spaghetti-Oper" (was immer das sein mag) zur Neujahrsfeier und Übergabe des Präsidentenamtes von Otrid auf Volker Stechele. Dieser startete zunächst eine Meinungsumfrage über grundlegende Themen, auf deren Ausgang wir gespannt sein dürfen. Das Treffen im Februar fand im "Alten Bahnhof" statt. Ein stillgelegter Bahnhof der Botwartalbahn von Marbach nach Heilbronn war fast zur Ruine verkommen, nachdem 1966 der Personenverkehr auf dieser Strecke eingestellt worden war. Die Stadt Heilbronn hatte das Gebäude übernommen und plante einen Kindergarten daraus zu machen, wogegen das Landesdenkmalamt

jedoch Einspruch erhob. So war es Herrn Prof. H. Rau, Kirchenmusikdirektor i.R., möglich, den Bahnhof zu erwerben und die Musikstation Heilbronn-Sonthcim daraus entstehen zu lassen. Der Abend stand ganz im Zeichen der Musik von Mendelssohn und dessen Tochter Hensel-Mendelssohn.

Ergebnis der Umfrage vom Januar: Pro Regularienabend: 14 Stimmen, Kontra: 18 Stimmen

Des weiteren entschied man sich für ein festes Versammlungstlokal für die Meetings.

OT 23 Stuttgart

Einen interessanten Einblick in das harte Leben des Tatorikommisars konnten unsere Freunde bei Dreharbeiten an einer Neckarschleuse in Esslingen gewinnen. In eisiger Kälte wurde für 90 Sekunden Sendezeit ein ganzer Drehtag gebraucht. Für den Mai ist eine Berlin Reise geplant.

OT 46 Karlsruhe

Der für den Januarvortrag vorgesehene Referent musste kurzfristig absagen. So bekamen die Heilbronner endlich einmal einen Überblick über den ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) von Paderborn, den Klaus als Alt-Tischmitglied und Paderborn-Export zum besten gab. Als Geschäftsführer des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter konnte er detaillierte Kenntnisse vermitteln und aufzeigen, dass die Deutsche Bahn AG Noch weit entfernt ist von einem modernen wirtschaftlichen Management. Im Juni ist eine Kanutour auf der Maldou geplant.

OT 85 Ortenau

Beim Tischabend im Februar berichtete Winfried über Palladio und die Renaissance. Durch einen Kurzurlaub in Vinzenza lernte er die Bauten des berühmten Baumeisters des 16. Jahrhunderts kennen. Die Renaissance veränderte durch ihren Baustil den bis dahin beherrschenden Stil der Gotik. Diese Baukunst gründete sich auf der römischen Architektur und der mathematischen Perspektive. Die Baukunst dieser Zeit lebte von Persönlichkeiten wie Brunelleschi, Alberti, Bramante und Michelangelo. Palladio suchte die perfekte zentrale Symmetrie und Ordnung und erschuf Villenbauten, die an Tempel erinnern. Diese Ästhetik und Symmetrie lassen sich jedoch nur bei Espresso und viel, viel Zeit im Café gegenüber des Palazzo Chiericati in Vinzenza erleben.

OT 129 Schönbuch

Das Treffen im Januar hatte kein spezielles

Thema und gestaltete sich zwanglos im Plauderstil über den anstehenden Jahresausflug nach Wiesbaden. Über das Februartreffen mit dem Vortrag "Nach der Asienkrise - Deflation oder Inflation?" liegt mir leider noch kein Protokoll vor.

OT 161 Esslingen

Ein überaus aktuelles Thema prägte den Tischabend im Februar: Daimler-Benz und seine A-Klasse. Der Eich-Test ist uns nun allen ein Begriff und Rüdiger erläuterte, wie auch bei einem Konzern wie Daimler-Benz solche Fehler passieren können, der für sich den Anspruch erhebt, eine Auto-Klasse für sich zu bauen. Wobei deutlich wird, dass ein neues Autokanzept (Frontantrieb) auch neue Denk- und Entwicklungsansätze erfordert und auch ein "Premium-Autobauer" nicht vor Irrtümern und Selbstüberschätzung gefeit ist.

OT 3'23

Der Januar stand im Zeichen der Kunst, die inzwischen beim Tisch Tradition hat. Dieses Mal traf man sich in Nürtingen bei der Kunstausstellung "Domnick". Dabei handelt sich um eine Villa, die speziell für die Kunstsammlung gebaut wurde. Unter sachkundiger Führung konnten die Teilnehmer ihre Eindrücke vertiefen. Wie schon in den vergangenen Jahren fand am letzten Wochenende im Januar ein Skimeeting im Kleinen Walsertal statt. Das Wetter und der Schnee waren phantastisch und der Ausflug für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Beim Tischabend im Februar standen die Wahlen zum neuen Präsidium an. Im Anschluss daran fand eine Diskussionsrunde zum Wirtschaftsstandort Deutschland statt.

Protokollsplitter

Präsident:

Helmut Götz, OT 125 Heidenheim, Albstr. 23, 89518 Heidenheim, P O 73 21/4 44 02, G O 73 21/311-300, F O 73 21/4 44 15, E-Mail: goetz-family@t-online.de

Heute versuche ich meine "X-er Splitter" mal mit email zu schicken. (Anm. d. Red.: Versuch gelungen.)

Über die Präsenz bei den Treffen von **OT 2 Konstanz** freut sich der Sekretär, hofft auf weiterhin die gleiche Präsenz und berichtet von interessanten Vorträgen. Beginnend bei badischem Humor mit "Wafträ" (Wolter Fröhlich) und tief sinnigen mundartlichen Wortspielen war einer der Höhepunkte dieses Jahr der Besuch des privatwirtschaftlich betriebenen 'Herzzentrum Bodensee'. Ein kleiner Trost für gestresste OT-Mitglieder, dass in Konstanz schnell und mit modernsten Methoden Herzkatheter-Untersuchungen mit evtl. sofort anschließender 'Ballonarbeit' oder dem Setzen eines Metallstückes gearbeitet wird und erst ganz am Schluss zur Bypass-Operation gegriffen wird. 'Wertewandel in der Gesellschaft' wurde von einem Mitarbeiter des Instituts für Demoskopie in Allensbach

untersucht. Zitat: Medien ändern nicht die Einstellung eines Menschen zu einer Sache, sie können sie nur verstärken!! We are often overnewsed but underinformed!! Hört, hört!

OT 37 Ravensburg begab sich aufs literarische Parkett mit Peter Frey und dem "Tod des Zuckerbäckers". Die Zuhörer schwankten gefühlsmäßig zwischen Lächeln und Nachdenklichkeit. Die Amtsübergabe '98 wurde mal etwas anders vorgenommen: Mit einer Kabarettistin wurden OT 37 und spezielle Ravensburger Ereignisse gründlich unter die Lupe genommen. Alle 'Sitzenden' konnten sich mit ihrem eigenen Kreuz beschäftigen, als es zur Sache Rückenschulung - Kein Kreuz mit dem Kreuz - ging. Zitat: Stabile Partnerbeziehungen sind ein Schutzfaktor gegen Rückenschmerzen.

Protokolle von **OT 93 Ulm/Neu-Ulm** kommen auch wieder an - mocht so weiter! Um die Präsenz zu verbessern wird der Meeting-Termin verlegt - hoffentlich kommen dann die bisher anderweitig Verhinderten wieder. Herzlichen Glückwunsch von OT an RT Ulm zum 500.

Meeting. Die Amtsübergabe fand mit einigen Damen und dem Besuch des DP statt. Bemerkenswert war die elegante Entlastung des Finanzministers. Schon heute viel Spaß beim 10-Jährigen.

OT 125 Heidenheim berichtet über gelungene Geburtstagsfeiern, Ballaktivitäten, Skimeeting, Dixi-Frühstücken usw. Ein nachdenklicher Vortrag wurde über das 'Grabtuch von Turin' gehalten. Auch dem Gutgläubigsten kommen doch Fragen oder sogar Zweifel an der Echtheit und Geschichte dieser bedeutenden Reliquie der christlichen Kirche.

OT 162 Sigmaringen berichtet über das ungenierte verschnabulieren köstlicher Fische und über die Schramberger Fasnet. Zur schnellen Wahl des neuen Präsidiums herzlichen Glückwunsch. Ein Höhepunkt war der Besuch der Gauguin-Ausstellung in der Staatsgalerie in Stuttgart mit exzellenter Führung.

Einen heißen aber weiter aktiven Sommer im Xer wünscht
DP Helmut

Präsident:

Georg JOAS, OT 154 Dillingen-Lauingen, Danaustr. 13, 89407 Dillingen, TP O 90 71/64 99, TG O 90 71/48 65, FX O 90 71/48 66

Liebe Freunde,

ein herzliches Dankeschön für die vielen Vorschusslarbeeren und das große Vertrauen, das ihr mir in Dillingen bei der Wahl zum Distriktspräsidenten entgegengebracht habt. Gern will ich mich für unser gemeinsames Distriktsleben einsetzen und den einen oder anderen Impuls geben. Natürlich will ich auch möglichst bald und häufig an Euren Tischen anwesend sein, um den durchaus ansteckenden OT-Virus im Lande weiter zu verbreiten. Wir alle, die in Dillingen dabei sein konnten, wären sehr angetan von den Berichten der Präsidenten aus dem Leben unserer XII-er Tische.

OT 19 München

Gerd Isenberg bereichert die Oldis mit

einem Vortrag über Brennstoffzellen. (BZ) Einerseits sind sie eine gesicherte Energieversorgung und haben für die Mobilität Schlüsselfunktionen. Dabei wird der Energiebedarf noch stark wachsen (Zunahme der KFZ, vor allem in den Entwicklungsländern; der Verkehr ist der größte Energieverbraucher). Andererseits ist die derzeitige Energiedeckung des Verkehrs vorwiegend durch Öl umweltschädlich (Treibhauseffekt u.a.), geopolitisch gefährdet (Hauptlagerstätten um den pers. Golf), das Öl ist endlich (z.B. Nordseeöl in absehbarer Zeit zu Ende). Eine rationelle ressourcen- und umweltschonende Energieumwandlung bzw. Energienutzung ist somit gefordert. Diese Forderungen erfüllt die in Entwicklung begriffene BZ. Sie wird schon seit den 60er Jahren im Militär- und Raumfahrtbereich angewandt. Verfügbarkeit zu konkurrenzfähigen Preisen wird in den nächsten 10-20 Jahren erwartet. (Erste mit BZ betriebene Busse werden in Kürze von Daimler-Benz in Chicago ausgeliefert). Mit einer breiten Markteinführung wird um 2020 gerech-

net. Die BZ ist ein elektro-chemischer Wandler, der in Umkehrung der schulbekannten Elektrolyse Wasserstoff und Luftsauerstoff über einen Katalysator in el. Energie (als Abfall Wasser) umwandelt. Das Gesamttaggregat besteht somit aus Energieträgerspeicher/Brennstoffzellen/Elektromotor. Wasserstoff kann langfristig mittels Solarstrom und aus Biomasse, kurz-/mittelfristig aus Erdgas gewonnen werden. Als Treibstoff kommen auch Methanol und Erdgas in Frage. Im 1. Fall ist die BZ emissionsfrei, im 2. emissionsarm. Die von der BZ versorgten Elektromotoren sind wartungsarm, leise, arbeiten effizient auch im Teilastbereich. Ihre Energienutzung ist rationell. Eine baldigen Einführung stehen entgegen, dass Wasserstoff bzw. Methanol und Erdgas noch nicht flächendeckend zur Verfügung stehen. Als Gäste durften Sie die Ur-Tabletten Doris Giebelhausen und Christo Preyss zur Märchenstunde begrüßen. Doris Giebelhausen hat sich als Altersberuf die Welt der Märchen gewählt. Im Juli soll im Augustiner ein Treffen der

Tische RT 13, RT 50, LC 15 und OT 19 unter dem Thema "Das Bier und seine gesellschaftliche Funktion" stattfinden. Na dann Prost!

OT 34 Memmingen

Klaus L. berichtete über Ratiopharm. Vor 25 Jahren entstand dieses Unternehmen als Tochter der Pharmafirma Merkle in Biberach. Es ist heute zu einem der größten Familienunternehmen mit zahlreichen verschiedenen Töchtern nicht nur im pharmazeutischen Bereich gereift. Nach 10 schwierigen Jahren gelang es dem Unternehmen, gelassen in die Zukunft zu blicken. Im Jahr 2000 wird als magisches Jahr auch die magische Zahl 1 Mrd. Dollar Umsatz angestrebt. Eine realistische Zahl, wenn man Patente und Investitionen sieht, die bis zu diesem Zeitpunkt zum Tragen kommen.

Am 19.5.98 war Wahlmeeting unter dem Motto "Wer lässt sich für was überreden?". So wurden gewählt: Präsident Walter Bock, Vize-Präsident Hugo Weber, Kassier Walter Schmid, Sekretär Max Hutter. Viel Erfolg für das kommende Jahr von meiner Seite.

OT 96 Ingolstadt

Werner begrüßte Pfarrer Küstenmacher, der viele Jahre Jugendliche im Gefängnis Neuburg betreute. Derzeit ist Pfarrer Küstenmacher in Beilngries und plant ein Projekt zur Integration von Aussiedlern, insbesondere aus Russland kommend. Küstenmacher ist der Meinung, dass das Gefängnis ein Brennglas unserer Gesellschaft ist. Alle Probleme sind hier auf engstem Raum vorhanden. Das oberste Ziel ist aber die Wiedereingliederung eines Strafgefangenen in die Gesellschaft. Das ist aber ein schwieriges Unterfangen, das einen großen personellen und finanziellen Aufwand erfordert. Neuburg ist diesbezüglich ein positives Beispiel. Laut Pfarrer Küstenmacher haben 70 % der Jugendlichen keinen Schulabschluss und 80 % keinen Berufsabschluss. Der Ausländeranteil beträgt in Neuburg etwa 37 %. Die anschließende Diskussion wurde bis in die späten Abendstunden geführt.

OT 99 Rosenheim

Bei dem Außentermin im März konnte man gemeinsam durch ein Spezialteleskop die Sterne begucken. Aber leider spielte der Wettergott nicht mit. Beim Wahl-Meeting im April ging es recht lustig zu, wobei auf den Flaschen (Rotwein) zu lesen war:
Oh Tabler, wir loben eifrig und frisch
Drei Musketiere von unserem Tisch.
Es sind drei tapf're, muntere Männer

(Sie ziehen beileibe nicht von dannen!).

Sie leiteten mit Kennerblick Programme und Meetings mit viel Geschick.

Es gibt nicht viele, die dies können Und bereit sind, sich noch mehr Arbeit zu gönnen.

Wir ziehen die Hüte und rufen froh: "Tausend Dank, lieber Joni, Heinrich und Floh!"

Andreas hielt dann seinen Vortrag über den "EURO", unterstützt mit Folien von Heinrich. Die Chancen mit dem EURO lassen sich kurz zusammenfassen: Wettbewerbsfähigkeit, keine Wechselkosten innerhalb Europas, niedrige Inflation, Kastentransparenz, Kalkulationsicherheit, Gegenblock zum Dollar.

Die anschließende Diskussion zeigte, dass sich jeder schon mit dem EURO beschäftigt hat. Jeder einzelne jedoch ganz andere Vorteile und Probleme sieht.

OT 116 Lindau-Lindenberg

Beim Märztreffen war nicht nur ein Namensschild an der Glocke, sondern es fanden sich die Charterurkunde und Charterutensilien wieder ein. Horst II hatte auch das Thema "EURO" gewählt. Bemerkenswert ist der Satz: Wer will beim Bau des europäischen Hauses so kleinlich sein, freuen wir uns vielmehr, dass wir in knapp 9 Monaten die "Dortwährung DM" (Originalton Kinkel) endlich los sind. Der Zeitplan ist festgezurr, es gibt kein Entrinnen. Auch hier wurde lebhaft diskutiert.

Im April wurden Wahlen durchgeführt. Gewählt wurden: Präsident Walter, Vizepräsident Manfred, Sekretär Franz, Kassier Jakob, IRO Horst I, RRO (Round Table Relation Officer) Michael. Medard gestaltete das Mai-Meeting in seinen Räumen des neugegründeten androlagischen Institutes. Neben seiner sicherlich realistischen, für manch überzeugtes Mitglied der gesetzlichen Krankenkassen höchst frustrierenden Philosophie stellte uns Medard auch seine Kollegen und Werke der Wangener Künstlerin Frau Söhnild Greve-Bullinger vor. Die "Höppchen" waren Happen, der Sekt o.K., die Stimmung gut - Medard mach weiter so.

149 Augsburg

Das Treffen im März stand ganz im Zeichen eines Expeditionsberichtes über Neufundland, Neuschottland und Labrador. Zusammen mit vielen Gästen von den Kiwanern und von Round Table lauschten wir den spannenden Erzählungen und den zahlreichen Dias von Dr. Wolfgang Knabe. Dr. Knabe reiste

mit mehreren Forschern und 2 Mitarbeitern des ZDF, die einen 2-teiligen Dokumentarfilm drehten. Er benutzte bei seiner Expedition bewusst die alten, mangelhaften Land- und Seekarten aus dem 16. Jahrhundert. Er wollte nachvollziehen, wie es den früheren Auswanderern ergangen sein musste, als sie den Seeweg durch die Eisberge und Schollen nahmen, um dann nur ein kaltes und karges Land mit fast unmenschlichen Bedingungen vorzufinden. Aber der Reichtum im Meer (Robben Waltran ...) und vor allem die erfolgreiche Jagd und der Handel mit Pelzen ließen die Einwanderer sesshaft werden.

Die Franzosen nannten das Land am nördlichen Ufer des Lorenzstromes Labrador, den goldenen Arm. In einem Gebiet, wo jährlich 12000 Eisberge vorbeiziehen, wo die Wassertemperatur nur 1 bis 2 Grad beträgt, waren von Deutschen gebaute Holzhäuser sehr gefragt. Alle Bauteile wurden damals in der Heimat vorgefertigt, durchnummeriert, verschifft und nach der langen Seefahrt an den Küsten Neufundlands und Neuschottlands in kürzester Zeit aufgebaut. Während der Expedition von Dr. Knabe gefundene Grabplotten, Mauerreste, Fundamente und Niederschriften zeugen noch heute von der damaligen Kultur.

Dr. Knabe zeigte mit seinen phantastischen Dias und seinen ausführlichen Erzählungen die Spuren früher deutscher Besiedlung und vermittelte uns einen Eindruck von dieser kargen Küstenlandschaft im Osten Nordamerikas. Die Wahl des neuen Präsidiums, der eigentliche Höhepunkt des Aprilmeetings, lief unspektakulär ab. Die Mehrheit war überzeugt, dass sich Rex lange genug als Vize geübt hat und das Schicksal von OT 149 vertrauensvoll in seine Hände gelegt werden kann. So wurden gewählt: Präsident Rex Delker, Vize Hannes Däscher, Kassier Oswald Reichhardt, Sekretär "ich" (Hans Häusler). Zum Präsidentendinner trifft man sich in Aichach natürlich mit Damen im festlichen Rahmen.

Desweiteren laufen die Vorbereitungen für das Euro-Meeting im Juni auf Hochtouren, sowie die Vorbereitungen für die Übernahme der Teilnehmer an der RTD-Mosstour "Beautiful South" aus Südafrika und Namibia.

OT 154 Dillingen-Lauingen

Februar: Dass man mit 59 Jahren noch nicht zum alten Eisen gehört, zeigte uns Herr Rudolf Gerold bei seinem Vortrag "Mit dem Mountainbike im Himalaya". Diese Abenteuerreise erforderte eine

Protokollsplitter

intensive Vorbereitung. Mit faszinierenden Bildern über dieses einzigartige Gebirgsmassiv bzw. Gebirgslandschaft, mit seinen Hochebenen, Feldern und unberührter Natur vermittelte Herr Gerold sehr eindrucksvoll seine Erlebnisse und Eindrücke. Trotz der nicht zu leugnenden körperlichen Anstrengung plant Herr Gerold bereits seinen nächsten Himalaya-Trip.

März: Stefan Ebensberger, Polizeibeamter bei der Polizeiinspektion Neu-Ulm, berichtete über die Tätigkeit in einer internationalen Polizeitruppe, die in Bosnien-Herzegowina tätig ist. Erschütternde Bilder über die Öffnung von Massengräbern belegten die Brutalität, mit der insbesondere die Serben gegen die Moslems vorgehen. Ein annähernd friedliches Zusammenleben in dem Vielvölkerstaat ist laut Herrn Ebensberger nur durch den Einsatz von internationalen Armeetruppen zu gewähren. Konkrete Ansätze für selbstorganisiertes friedliches Zusammenleben sind nicht in Sicht. Die unermessliche Brutalität und Hilflosigkeit, die Herr Ebensberger in Bosnien erfahren musste, hatte Auswirkungen auf seine Persönlichkeit, wie auch die Verrichtung seines Dienstes in der Polizeiinspektion Neu-Ulm.

Am 26.04.98 richteten wir das Distrikt-Meeting aus, bei dem auch Herbert Kaiser, inzwischen OTD Präsident, anwesend war.

Vom 22. bis 24.5.98 erwarten wir unsere Freunde von Club 41 Draguignan 231, Frankreich zu Besuch. Im Juni lädt RT 154 Dillingen-Lauingen zum Euro-Meeting ein, um mit Tablern und Oldies und Freunden aus England und Holland sein 10-jähriges Bestehen zu feiern.

Ansonsten wünsche ich euch allen einen guten Start, verbunden mit einem aktiven Tischleben und mir zahlreich und rechtzeitig eingehende Protokolle

Y.i.t. Georg Joas (OT 154 Dillingen-Lauingen)

"PAMINA" - die grenzüberschreitende Stelle in Lauterburg

Herr Saalbach, der Vertreter der Pfalz, ist seit 1981 bei PAMINA tätig. Wofür steht diese Organisation, die an der Nahtstelle, jedoch auch an der Stelle, wo's zwickt, nämlich zwischen zwei Nationalstaaten, agiert? Der Begriff PAMINA ist ein Schein-Akrostichon, das sich aus Palatina (Pfalz), Region Mittlerer Oberrhein und Nord Alsace zusammensetzt. Pamina, die weibliche Hauptfigur aus Mozarts „Zauberflöte“, gab dieser Institution, ihren Namen.

Wir finden hier ein Gebiet mit ca. 1,5 Mio. Einwohnern, das fast doppelt so groß ist wie Luxemburg (6000 qkm). Rund 15.000 Grenzgänger nutzen die Vorteile, die das jeweilige andere Land bietet. Die Elsässer, die in Deutschland arbeiten, erhalten ca. 30% höhere Löhne bei einer niedrigeren Einkommensteuer in Frankreich, die Deutschen, die im Elsass wohnen, nutzen niedrigere Immobilienpreise und partizipieren auch an den Steuern.

Bei den Bürgermeistern der elsässischen Dörfer sind die Deutschen jedoch nicht sonderlich gern gesehen, da diese hier nur schlafen, die Grundstückspreise in die Höhe treiben, sich aber größtenteils nicht integrieren, ja nicht einmal der Sprache mächtig sind. Das Argument, dass sie ja hier ihre Steuern zahlen, zieht bei den Maires nicht, da diese davon nichts sehen, sondern Paris.

Das Büro von PAMINA ist folgendermaßen besetzt: Jede Region schickt einen Vertreter, zwei Sekretärinnen komplettieren das Team, dessen Umgangssprache Deutsch ist. Ansonsten gilt in Gremien etc. das Prinzip: Jeder spricht in seiner Sprache.

Im weiteren gab uns Herr Saalmann einen Einblick, wofür das PAMINA-Büro eingerichtet wurde:

- Die Grenzen sind die Nahtstellen des zusammenwachsenden Europas.
- An den Grenzen treffen unterschiedliche Rechts- und Verwaltungsstrukturen, Mentalitäten und Kulturen aufeinander.
- Ein wesentliches Problem bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besteht in der mangelnden Information über den Nachbarraum.
- Dadurch entstehen Missverständnisse, Fehleinschätzungen und Ratslosigkeit.
- Information und Beratung sind dringend notwendig.

(aus einem Protokoll von OT 64 Südpfalz)

"Hippokrates und Sisyphos"

die moderne Medizin als das Opfer ihres eigenen Erfolges"

(Dieser Vortrag bei OT 64 Südpfalz basiert auf einem Festvortrag von Prof. Dr. Walter Krämer vor der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz.)

"Was lange währt, wird endlich gut." Unter diesem Motto stellt uns Wolfhard einen Vortrag vor, der aktueller denn je das Generaldilemma der Medizin allgemein darstellt. Sie ist das Opfer ihres eigenen Erfolgs. Wäre die Medizin noch auf der Stufe von 1900 (Sauerbruch, Semmelweis), gäbe es etliche Probleme weniger. Noch Kramer werde eine Rationalisierung der Reparaturleistung unausweichlich. Es sei nicht mehr möglich, jedem alles zu offerieren, was die Medizin biete.

Ansonsten gebe es eine Überhöhung des theoretisch Machbaren über das praktisch Finanzierbare. Hierbei gelte es zu bedenken, dass 96% der heutigen Kosten auf Dinge gehen, die es vor 100 Jahren noch gar nicht gegeben habe. Also kann man nicht von einer Kostenexplosion sprechen, sondern einer Effizienz- und Mengenexplosion, die natürlich auch die Kosten in die Höhe treibe. Die technische Entwicklung in der Medizin schaffe sich ihren Bedarf selbst, einen Bedarf, der früher zwar auch latent vorhanden gewesen sei, der jedoch heute befriedigt werden könne. Der große Kostentreiber sei also die Medizin selber. Denn erst, wenn die neue Technik da und auch einsatzfähig sei, entstehe der Bedarf nach ihr. Früher habe das Motto gegolten, dass noch einer Woche der Patient entweder gesund oder tot gewesen sei, heute weder noch. Das heißt im Klartext, wir würden zwar älter, aber auch kränker.

Wolfhard geht auch auf den zweifelhaften Nutzen der Prävention ein, da man vor einer Krankheit bewahrt, da diese verhindert werde, jedoch um den Preis einer anderen Krankheit. Was sei denn billiger? - Eine verhinderte Krankheit oder die, die man gar nicht erst kriegt?

Also stellt sich die Frage, wie wir reagieren sollten. Heilung:

- nach dem Geldbeutel, wie in den USA,
- nach dem sozialen Wert: der Familienvater vor dem Single,
- keine teuren Therapien ab einem bestimmten Lebensalter, wie in England?

All diese Vorschläge sind ethisch nicht vertretbar!

Gangbar wäre der Weg, die Kapazitäten auf der Planungsebene herabzusetzen. Erst wenn die Krankheit eintrete, müsse geholfen werden. Oder bildlich dargestellt: Man müsse alles tun, um den Schiffbrüchigen im Notfall zu retten, aber es sei nicht nötig, in jedem Nordseehafen zehn Seantokreuzer zu stationieren. Es müssen nicht an jedem Ort und in allen Krankenhäusern alle Therapien angeboten werden.

Wolfhard schließt seinen Vortrag mit einem Beispiel: In Deutschland sterben 1000 Menschen im Straßenverkehr, nur weil sie keinen Mercedes fahren. Sollte es deswegen Mercedes auf Krankenschein, also präventiv, geben? Und er zieht das Resümee, dass erst die Chance der Rettung für alle gleich sein müsse, wenn der Unfall eintrete.

Die anschließende Diskussion ist sehr kontrovers geführt worden. Die Kernfrage dreht sich um den Weg: Wird er in die Eigenverantwortung führen oder in die schon einmal dagewesene Situation der Entscheidung lebenswertes, bzw. lebensunwertes Leben. Hier muss m.E. bedenkl. Anfängen (vgl. Singer in Australien) gewehrt werden.

Zum „Medizin“- Thema hörte auch OT 19 München einen Vortrag:

Dieter Menne sprach über "Quo vadis medicus". Der Hippokratische Eid (um 400 v. Chr.) verpflichtet auch heute noch jeden Arzt dazu, dass das Wohl des Patienten im Mittelpunkt steht. Während im 17. und 18. Jhd. die Krankheit als nicht beeinflussbar angesehen wurde, brachte das 19. Jhd. bedeutende Erkenntnisse und Erfolge in der Vorbeugung, allerdings noch wenige Fortschritte in der Behandlung. Im 20. Jhd. erlebte die Medizin nun eine exponentielle Entwicklung vor allem in der Therapie (Antibiotika), der operativen Technik, seit Mitte der 60er Jahre auch in der Diagnostik (Ultraschall etc.) Erstmals ist es möglich die vitalen Funktionen des Patienten zu steuern (Intensivmedizin). Je mehr der natürliche Kreislauf aber beeinflussbar ist, desto schwerwiegender werden aber auch die Probleme mit der Entpersönlichung des Patienten der Heilung zuliebe. Soll Leben um jeden Preis erhalten werden? Darf die Medizin die natürliche Selektion außer Kraft setzen. Soll z. B. einer 88-jährigen eine Herzklappe ersetzt werden? Selbst kleine Fortschritte kosten zudem exponentiell viel Geld. Dient die Medizin noch dem Menschen? Ihr Eingreifen kann Nutzen bringen, aber auch Fluch bedeuten. Unser Verhaltenskodex bedarf einer Umschreibung. Doch keiner der atemlos Zuhörenden wagt eine exakte Antwort. Letzlich ist wesentlich der Wille des Patienten, sein Wunsch auf Beendigung seines Leidens und auf ein Sterben in Würde.

Noch mehr Medizinisches siehe Distrikt I und Distrikt VII

Fundsachen

Höhere Mathematik? oder: Loriot lässt grüßen

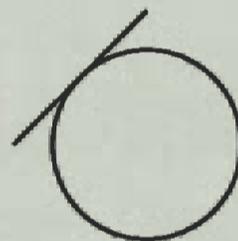
Da das nächste Protokoll durch unseren Sekretär geschrieben wird, möchte ich mich als Interimschreiber mit einem Hinweis von Loriot ... von Euch verabschieden:

"Nach den neuen Gesetzen zur Entlastung mittelständischer Arbeitnehmer beträgt die Steuerermäßigung bei einem monatlichen Einkommen von 1.200,- DM für einen 30-jährigen Angestellten mit 2 Kindern 846,- DM pro Jahr. Infolge der progressiven Staffelung kann ein 97-jähriger Angestellter mit 53 Kindern und einem Einkommen von 1.400,- DM künftig mit einer Steuerermäßigung von jährlich 386.000,- DM rechnen. Die gleiche Summe ergibt sich rein rechnerisch für einen 5-jährigen Angestellten mit 126 Kindern."

(Michael Ellendorfer, OT 20 Berlin, Protokoll v. 12.Mai 1998)

Protokollsplitter

TANGENT



Das AGM in München 24.-26.04.1998

Auch in diesem Jahr wurde das AGM der Tangent Clubs zusammen mit dem der Clubs von Ladies' Circle abgehalten und zwar in München. Ein kleiner Kreis von Tangent Ladies traf sich am Freitagabend mit einem großen Kreis von LC-Ladies im Hirschgarten, wo wir von den Ladies vom LC München auf das Herzlichste empfangen wurden.

Ein Apéritif löste schnell die Zungen und ich als "Neue" bei Tangent konnte rasch feststellen, wie gut und herzlich sich alle bereits kannten, was jedoch auch mir - dank der Hilfe der mitangereisten Ladies von Tangent Ortenau und LC Oberkirch - leicht gemacht wurde "einfach dabei zu sein". Dafür bedanke ich mich sehr.

Bei gutem Essen, Wein und Gedankenaustausch saßen wir in fröhlicher Runde zusammen.

Der Samstag brachte uns dann alle ins Hofbräuhaus zur AGM-Konferenz. Die Tangent Ladies - wie gesagt, nur ein kleiner Kreis - trafen sich im "Turmzimmer", wo wir zügig unsere Tagesordnungspunkte besprachen.

Vor Beginn der Konferenz konnten wir Herbert Kaiser, OTD-Vizepräsident und Editor der Depesche, mit seiner Gattin begrüßen. Er überbrachte uns eine Glocke und einen Wimpel. Als Gast konnte TC-Präsidentin Renate Degen auch Vilma Stepputat von OT 19 München begrüßen, die sehr aufmerksam und interessiert unsere Konferenz verfolgte. Vertreten bei der Konferenz waren die Clubs aus Mosbach, Lübeck, Berlin und Ortenau, entschuldigt die Clubs aus Kiel und Schwerin.

Renate überbrachte uns die schriftlich eingegangenen Grüße von Annemarie von Agora und von Sue Thomas.

Ein ausführlicher Jahresbericht von

Renate folgte. Sie berichtete uns über ihre Aktivitäten mit dem TCD-Präsidium und der LCD-Präsidentin. Die Zusammenarbeit zwischen den Präsidentinnen von TCD und LC soll intensiviert werden.

Renate berichtete auch über die Kontakte mit Agora und OTD.

Das Herbstmeeting fand - ebenfalls in kleinem Kreis - in Offenburg statt (Die Depesche berichtete in der Dezember-Ausgabe). Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für das AGM wurden alle Pastmembers, die im LC-Verzeichnis aufgeführt sind, zum AGM eingeladen. Es bleibt zu hoffen, dass der Kreis der "Neuen" Tangent Ladies sich bis zum nächsten AGM stark erweitert.

Vizepräsidentin Jutta Jäger berichtete ebenfalls über ihre Aktivitäten und Vorbereitungen zum Präsidentenamt 98/99. Das diesjährige Herbstmeeting findet am 31. Oktober 1998 in Lübeck statt.

Pastpräsidentin Ulrika Eiworth gab einen ausführlichen Bericht über ihre internationalen Kontakte, über ihre Reise zum AGM/Schweden und zum Tangent AGM/GB+Irland in Weston-Super-Mare bei Bristol.

Danach wurden die bereits beim Herbstmeeting besprochenen Satzungsänderungen, -erweiterungen und -ergänzungen einstimmig beschlossen.

Ebenso wurde der Kassenbericht von Schatzmeisterin Ulrika einstimmig genehmigt.

Der Jahresbeitrag von Tangent für 1998/1999 wurde einstimmig auf DM 40,- angehoben. es ergeht an alle Clubs die eindringliche Bitte, ihren gesamten Jahresbeitrag baldmöglichst bei der Schatzmeisterin einzubezahlen.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Das neue Präsidium besteht aus:
Präsidentin Jutta Jäger, Tangent Nr.

7 Lübeck, Vizepräsidentin Dagmar Blae, Tangent Nr. 5 Berlin, Pastpräsidentin Renate Degen Tangent Nr. 4 Ortenau, Schatzmeisterin und IRO Ulrika Eiworth, Tangent Nr. 1 Mosbach, Sekretärin Dr. Doris Hausherr, Tangent Nr. 7 Lübeck..

Referentin für die Depesche ist Hella Leser, Tangent Nr. 4 Ortenau.

Renate Degen beglückwünschte die neue Präsidentin Jutta Jäger sehr herzlich und überreichte Mangels einer Präsidentinnenkette eine Tangent-Torte und rechtzeitig zur Amtsübergabe knallten die Sektkorken

Jutta Jäger bedankte sich beim alten Präsidium und vor allem bei Renate Degen für all ihre Mühe während ihrer Amtszeit und überreichte ebenfalls ein Geschenk.

Dagmar Blae, die neue Vizepräsidentin, wünschte der Präsidentin viel Erfolg und überbrachte Grüße ihres Clubs und Geschenke.

Das AGM 1999 findet wieder gemeinsam mit LC in Hameln statt.
Termin: 23.-25.4.1999

Jutta und Ulrika werden zusammen zur LCI-Konferenz nach Cypern fahren.

Bald werden wir neue Tangent-Nadeln bekommen, der von Tangent Berlin vorgelegte Entwurf fand den Beifall aller Anwesenden. In der nächsten Depesche wird die neue Nadel vorgestellt werden.

Nach einer kurzen Mittagspause - es gab eine zünftige Leberkäs-Brotzeit zusammen mit den Ladies von LC - konnten wir schon um 13.15 Uhr unsere Konferenz beenden.

Bei der gemeinsamen Abendveranstaltung konnte sich Tangent Deutschland durch Renate Degen nochmals vorstellen. Bei dieser Gelegenheit hatten wir auch eine Ehrung vorzunehmen: Wir haben Herbert Kaiser in Würdigung seiner Unterstützung unserer Angelegenheiten in den vergangenen Jahren zum Ehrenmitglied und zur "Ehrentangente" ernannt.

Wir waren uns alle einig:

Die Ladies vom LC München hatten alles geboten und die Abendveranstaltung mit ihrem Rahmenprogramm war ein gelungener Höhepunkt der Konferenz. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Ladies aus München sowie dem alten und neuen Präsidium von LC.

Beim Farewell am Sonntagmorgen trafen sich nochmals die Unentwegten, bevor es dann endgültig hieß: Auf Wiedersehen in Homeln im nächsten Jahr.

Zum Ende meines Berichts eine kleine Bitte an alle Tangent-Clubs in eigener Sache. Bitte sendet mir eure Berichte über Aktivitäten im Club zu, damit ich für die Depesche immer rechtzeitig zum Redaktionsschluss genügend Material zur Verfügung habe.

Herzlichen Dank im voraus.
(Hella Leser, TC Ortenau)

Gegenseitige Besuche sind Voraussetzung für gute Zusammenarbeit:

Die neuen Präsidentinnen von Tangent und Ladies' Circle Deutschland, Jutta Jäger (TC 7 Lübeck) und Britta Kröggel (LC 21 Weserbergland), statten der Mitgliederversammlung von OTD in Königswinter einen Besuch ab.



*Eine kleine Versammlung im Turmzimmer:
Ulrika Eiworth, Renate Degen, Jutta Jäger, Dagmar Blaer, Christiane Beltermann, Hella Leser*



Tischreport

OT 47

OT 47 - Begegnung mit der Kunst

Das regelmäßige Treffen von OT 47 Mönchengladbach-Rheydt fand am 17.11.97 in den Räumen der bekannten Galerie Löhr, 41061 Mönchengladbach, Kaiserstr. 67, statt. Dort fanden die zahlreich mit Damen erschienenen Tabler eine Ausstellung in einmaliger Art vor:

MACK...DAS ATELIER - Die progressive Verwandlung der Galerie in ein utopisches Künstleratelier.

Der Künstler HEINZ MACK (*) hat für die Dauer der Ausstellung die Galerie in ein Gesamtkunstwerk verwandelt und Wände, Decken, Fußböden und Fenster miteinbezogen. Im begehbaren Gesamtkunstwerk DAS ATELIER sind Bilder, Skulpturen, Arbeiten auf Spiegel harmonisch aufeinander abgestimmt extra für diese Räume erarbeitet worden.

MACK legte Wert, für die Räume Neues zu schaffen. So trennte er z. B.



OT 47 beim "Raumerlebnis - alles in Weiß -"

Skulptur und Sockel vaneinander und lässt die Skulptur über dem Sockel schweben. Oder er schafft eine Raumdurchdringung, bei der eine Plastik wie schwerelos eine Fensterscheibe zu-durchdringen scheint.

Die virtuellen Seh- und Raumerlebnisse konfrontieren den Besucher mit außergewöhnlichen Inszenierungen.

Das einzigartige Treffen trug dazu bei, das Tablerleben weiter zu aktivieren.

(Lutz Sessinghaus, OT 47)

* HEINZ MACK (*1931) ist Mitbegründer der ZERO-Gruppe, einer Avantgarde-Bewegung der 60er Jahre, die in Düsseldorf ihren Anfang nahm. MACK zählt heute zu den international renommierten Künstlern der Gegenwart und ist seit vielen Jahren in Mönchengladbach ansässig.

OT 21

Die "Euro-Wahl" oder "Nous have een neues Praesidium"

Im Gegensatz zu den Maastrichter Verträgen hat die Gesellschaft der Old Tablers zu Mainz (OT 21 Mainz) ein neues Präsidium nicht auf 8 Jahre, nicht auf 4 Jahre, nicht auf 2 Jahre, nein, nur für 1 Jahr (!!!) gewählt. Wieder sind die Mainzer OTler dem Europagedanken näher als manch großer Politiker: Den Präsidenten stellt die Grand Nation Frankreich: Gilbert Cohen wird mit viel französischem Charme durch das Jahr führen. Unterstützt wird er aus dem noch nicht beitriftwilligen England, die Peter Taylor zum Vize abgeordnet haben (vielleicht finden die Engländer dann leichter nach

Europa). Wenn ich an die Finanzen und deren Verwaltung in Europa denke, wer kann dies besser als jemand, der aus Holland stammt: Anke Huhle wird ihre ganze gewandte Redekunst aufbringen und jeden säumigen Zahler soweit bringen, dass er alle ausstehenden Rechnungen mit Zins und Zinseszins auf das Kanta einzahlen wird. Dass der "Ostblock" ebenfalls vertreten wird - irgendwann soll dieser ja nach Europa integriert werden -, dafür sorgt Paul ("Pavel") Theimert, dessen Wiege im ehemaligen Breslau, jetzt Wroclaw stand. Somit verwirklicht OT 21 Mainz als erster deutscher Tisch den europäischen Gedanken - die E(u)OTiker sind unter uns!

(Franz Hoffmann)

Von links nach rechts: Poul Theimert, Reiner Steffens (Past Präs.), Anke Huhle, Gilbert Cohen und Peter Taylor



OT 161

Wo man sich trifft:

Der "Dicke Turm"

Der erste Dienstag im Monat, das ist der Tag von uns Oldies in Esslingen. Da treffen wir uns seit einiger Zeit im "Dicken Turm", dem nach langem Suchen als OT-würdig befundenen Clublokal.

Traditionsreich ist diese Beziehung für uns noch nicht. Kein Wunder, wurde OT 161 Esslingen doch erst vor Jahresfrist gechartert. Tradition hat aber unser Damizil. Schließlich verdankt Esslingen dem Stauferkaiser Friedrich II seine eindrucksvollen Mauern, Türme und Tore und die Burg, deren optisches Zentrum der "Dicke Turm" ist. Und obwohl die berühmte Esslinger Burg nie einem Adelsgeschlecht als Stammsitz diente, ist sie heute Wahrzeichen der Stadt. Auch auf unserem Banner sind die Silhouette der Burg und mittendrin der "Dicke Turm" verewigt.

Der Turm wurde 1527 fertiggestellt und macht seinem Namen alle Ehre. Nicht nur der Baukörper ist dick und gedrungen, auch die Wand des Rundbaus ist aus mächtigen Steinen. Ganz entspricht er nicht mehr dem Original, denn 1800 wurde der baufällige Dachstuhl abgebrochen und erst 85 Jahre später in der heutigen Form erneuert. Später kamen noch ein Fahrstuhl und weitere Umbauten im Innern hinzu.

Vom Turm aus hat man einen wunderbaren Blick über die ganze Stadt und das Umland. Und wenn man sich sattgesehen hat, kann man sich auch prächtig sattessen. Seit 1976 beherbergt der "Dicke Turm" nämlich ein Restaurant. Die derzeitigen Pächter, Familie Herbstrith, legen nicht nur Wert auf exklusive Küche und stimmiges Ambiente, sondern haben den Turm auch zu einem Zentrum für Jazzmusik gemacht. Jeweils von Oktober bis April ist sonntags "Jazz Brunch" mit Livemusik, bei dem bekannte und noch unentdeckte Gruppen anreisen und spielen. Wer den "Dicken Turm" mal ausprobieren will, ist herzlich zu einem Tischabend,

meist am 1. Dienstag eines Monats, eingeladen (Kontakt: Franz-Peter Strohbücker, Tel. & Fax. 0711/453817) oder meldet sich im

Historischen Restaurant Dicker Turm, Burg Esslingen, 73701 Esslingen, Tel. 0711/35 50 35 an.
fps



**Protokoll vom Tischabend
am 20.10.97 im Hotel
Fontana
Vortrag von Dr. S.
Collignon: EURO-
Einführung**

Für das volle Haus hat der Vortrag von Dr. Stefan Collignon, Direktor der Association for the Monetary Union of Europe (AMUE) über die EURO-Einführung gesorgt.

Die Assoziation für die Europäische Währungsunion (AMUE) ist das Sprachrohr der europäischen Wirtschaft. Mitglieder sind europäische Unternehmen und Banken. Im Vorstand sind u.a. namhafte Wirtschaftsführer aus Deutschland, wie Kopper, Hahn und Baumann. Die Assoziation tritt für Geldwertstabilität und eine einheitliche Währung als unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg des europäischen Binnenmarktes ein.

Dr. Collignon ging in seinen Ausführungen nicht auf den praktischen Umstellungsfahrplan ein, denn: "Es ist im Maastrichter Vertrag alles geregelt. Am 01.01.99 geht es mit der dritten Stufe des Zeitplanes und der unwiderruflichen Festlegung der Umrechnungskurse los!" Einzige offene Frage: "Wer nimmt von Anfang daran teil?"

Die Unsicherheit in der Bevölkerung hält Dr. C. für nicht gerechtfertigt. Es handelt sich nicht um eine Währungsreform, sondern um eine Währungsumstellung. Er vergleicht diese mit der Umstellung auf den Gregorianischen Kalender, der im Jahr 1582 vom 02.09. auf den 14.09. führte und viele Menschen sich deshalb um 12 Tage ihres Lebens betrogen fühlten.

Dr. C. führte im folgenden aus, warum die Europäische Währungsunion (EWU) eine Überlebensfrage für die europäische Volkswirtschaft ist.

(Der Misery-Index, eine Kennzahl für Inflation und Arbeitslosigkeit, zeigt in Deutschland und in der EU ziemlich deutlich nach oben, im Gegensatz zu den USA und Japan, wo dieser langfristig eher stabil bleibt.

Das oberste Ziel der EWU ist die Stabilität in 4 Facetten:

1. Preisstabilität/ Inflationsrate

Diese betrug, insbesondere nach dem zweiten Ölpreisschock 1980, zwischen 4-20% (Spitzenreiter Italien). 1997 liegt die Bandbreite nur noch zwischen 1 und 3%. Die Angst vor einem "weichen EURO" ist unbegründet. Warum sollten die einzelnen Staaten ihre Mühen aufs Spiel setzen?

Eine Grafik zeigt: Je höher die Unabhängigkeit einer Zentralbank, desto niedriger die Inflation.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird unabhängiger als die Bundesbank sein und auf die Preisstabilität und Inflationsrate achten.

2. Stabilität der Wechselkurse

Schwankungen bedeuten sowohl für den Export wie den Import Unsicherheit für die Unternehmen. Unsicherheit wiederum führt dazu, nicht so bereitwillig zu investieren, wie es möglich wäre.

Fakt:

Wenn wir in der EU "eine Währung" haben, dann bestehen die gleichen Verhältnisse und Größenordnungen, wie sie die Wirtschaftsmächte USA und Japan bereits heute haben.

Beispiel:

Wieso hat der Tod des mexikanischen Präsidenten vor vielen Jahren zum Verlust von deutschen Arbeitsplätzen geführt?

Erklärung:

Die Ermordung des mexikanischen Präsidenten führte dazu, daß die

Wirtschaft dramatisch einbrach. Die USA musste ihrem Nachbarn zu Hilfe eilen, weil sonst ihr eigenes System gefährdet worden wäre. Dieses führte dazu, dass eine Flucht aus dem Dollar in die stabile D-Mark einsetzte. Die nun teuer gewordene D-Mark zwang die exportorientierte deutsche Wirtschaft dramatisch zu rationalisieren, um die Konkurrenzfähigkeit der Produkte auf dem Weltmarkt wieder herzustellen. Letztlich führte die Rationalisierung zum Abbau von Arbeitsplätzen in Deutschland.

These von Dr. C.: Eine stabile EURO-Währung hätte diesen Effekt nicht in diesem Ausmaß zur Folge gehabt. Vergleichbar mit einem Stein, der in eine volle Kaffeetasse (Flucht in die D-Mark) bzw. in eine Bodewanne (Flucht in den EURO) geworfen wird.

3. Stabilität des Sozialstaates

Diese ist stark gekoppelt an die Arbeitslosigkeit. Dr. C. zeigte die Entwicklung Arbeitsplätze und Reallohn.

In den USA: Zahl der Arbeitsplätze steigend, Reallohn stagnierend.

In der EU ist es umgekehrt: Anzahl der Arbeitsplätze stagnieren und der Reallohn stark steigend.

Man unterscheidet in strukturell- und nachfragebedingte Arbeitslosigkeit.

In den USA ist diese Arbeitslosigkeit praktisch gleich, in Europa ist die nachfragebedingte Arbeitslosigkeit ca. 3% höher als die strukturelle.

Anmerkung des Verfassers: Die Europäer sitzen auf ihrem Geldsack.

An dieser Stelle erlaubt sich der Protokollant, auf Wunsch einiger Damen, den Unterschied nochmals zu erklären. Um bei Beispielen zu bleiben (wie der Referent):

Einer unserer Oldtimer (der nicht genannt wird) hat 2 arbeitslose

Familienmitglieder zu Hause. Die Ehefrau durch den Konkurs ihres bisherigen Arbeitgebers (strukturbedingt), der Sohn im Sommer Tennisswart, jetzt im Winter (nachfragebedingt).

Und hier schließt sich der Kreis: Würden die Stuttgarter Tennisspieler nicht auf Ihren "Geldsack" sitzen, hätten sie Traglufthallen aufgebaut, der Sohn wäre dann nicht arbeitslos, er könnte auch im Winter seiner Arbeit nachgehen.

Zurück zum Vortrag:

Das größte Hindernis zur Erfüllung der Eintrittskriterien in die EWU ist die hohe Staatsverschuldung der Mitgliedsstaaten. Die "Schuldenfalle" ist seit Anfang der 80er Jahre dadurch entstanden, daß die Zinsen höher wurden als die Wachstumsrate.

Alle Verantwortlichen knüpfen die Hoffnung daran, daß sich dieser Trend im deutlich größeren EU-Markt umkehren läßt. Dr. C. plädiert deshalb auch für eine großzügige Auslegung der Kriterien 60% Schuldenstand und 3% Defizit des Brutto-Inlandproduktes (BIP), siehe Abbildung.

Im Prinzip könnten alle Länder, wenn politisch gewollt (Negativbeispiel ist Großbritannien!) mit Ausnahme von Griechenland, von Anfang mit dabei sein.

Lässt man ein Land außen vor, so ist das vergleichbar mit einem Kranken, dem man die Medizin verspricht, wenn er wieder gesund ist.

4. Politische Stabilität

Diese hängt heute im wesentlichen von unserer aller inneren Einstellung,

sowie der Erfüllung der drei vorgenannten Stabilitätskriterien ab.

Rainer dankte dem Referenten, der trotz angeschlagener Gesundheit das Thema gut verständlich mit Beispielen sowie Grafiken belegen konnte.

Der Tisch bedankt sich bei Rainer für die Organisation des Abends und vor allen Dingen für die Verpflichtung des exzellenten Referenten.

Schlußbemerkung:

Van den Zielen seiner Assoziation musste der Referent die Währungsunion als absolut notwendig darstellen. Es wäre sicherlich interessant einmal einen Gegner der Währungsunion (sofern es den gibt) mit seinen Argumenten zu hören.

(Joachim Pietsch, OT 323)

Abbildung 1 - NOMINALE KONVERGENZ
Inflation und langfristige Zinssätze

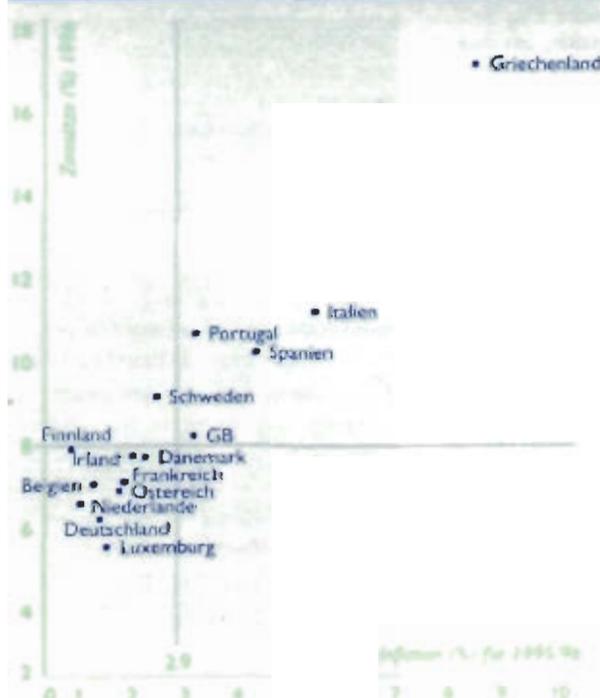


Abbildung 2 - KONVERGENZ AUSSICHTEN FÜR 1997
Fiskalische Kriterien



AGM Italien

Ablauf eines AGMs aus der Sicht eines ausländischen Tablers

OT Verona hatte zum italienischen AGM vom 15.-17. Mai eingeladen. Spontan hatten sich aus Rosenheim Harald Vangerow und Gerd Hieber gemeldet, die ihren Standort- und Sprachvorteil nutzen wollten. Nachstehend werden nun einige Beobachtungen an diesem Wochenende wiedergegeben.

Der Freitagnachmittag bzw. -abend stand voll im Zeichen der Begrüßung. Von den italienischen Tischen waren an diesem Tag außer den Gastgeberern nur wenige auswärtige Vertreter anwesend, obwohl die italienische OT-Landkarte lediglich von Meran bis Rimini reicht.

Die Ausländer traten, damit sich der Reiseaufwand lohnt, natürlich alle schon am ersten Abend an. Dabei waren außer Deutschland die Länder Belgien, Frankreich, Schweiz, Österreich und Indien vertreten:

Außer den beiden Rosenheimern waren alle Ausländer sog. Offizielle, d.h. Präsidenten, Vizepräsidenten, IROs ihrer nationalen Vereinigungen oder Funktionäre im internationalen Dachverband.

Harte Verbandsarbeit lag dann am Samstagmorgen an: Nach dem Frühstück traf man sich im Sitzungssaal des Hotels, dekoriert mit den Insignien der jeweiligen nationalen Dachverbände. Jeder dieser ausländischen Vertreter gab seiner Freude Ausdruck, wie schön doch ein Wiedersehen mit alten Bekannten sei. Dank der nicht allzu großen Zahl von Würdenträgern ging diese Begrüßungsorgie schnell vorbei, und die "stranieri" wurden zusammen mit einer Führerin auf die Stadt losgelassen. Der hochinteressante Rundgang zeigte, dass Verona auch außerhalb seiner berühmten Festspielzeit immer eine Reise wert ist.

Das mehrgängige Mittagessen steigerte sich zu einem ersten Höhepunkt des Wochenendes: dem Austausch der mitgebrachten Fähnchen, wobei

jeder Vertreter eines nationalen Verbandes erneut seiner Freude Ausdruck gab, wie schön doch ...

Domit die beiden Normalmitglieder aus Rosenheim, im Dachverbandsdeutsch "floor-members" bezeichnet, nicht als einfache Trittbrettfahrer der illustren internationalen Veranstaltung angesehen wurden, ernannten sie sich selbst zu offiziellen Vertretern des nationalen Verbandes "OT Bavaria" und überreichten mangels eines weiß-blauen Fähnchens mit Rautenmuster und bayerischem Löwen Flüssiges vom Chiemsee (nein, kein Wasser!).

Der als absoluter Höhepunkt gedachte Galaabend verlief leider so, wie es in Italien nicht ungewöhnlich ist: Die Tanzfläche wurde zur Bühne einer Profigruppe, die mit geschätzten 110-120 db einen Teil der Gäste in die Flucht trieb; beim Ausklang in der noch belebten mitternächtlichen Altstadt war dann aber Genießen angesagt.

Das Dröhnerlebnis vom Vorabend wurde jedoch mehr als wettgemacht durch ein Mittagessen mit "ambiente Veronese" in netter Runde von Tablern, die sich nun leider Zug um Zug verabschieden mussten, um ihre Heimreise anzutreten.

Und die Moral von der Geschicht'?

Ein derartiges Wochenende hat seinen recht hohen Preis, sodass selbstzahlende "floor-members", wenn überhaupt, nur zu mehreren im Auto anreisen können. Die Mitnahme einer Ehefrau und/oder Lebensgefährtin, die den Grundpreis für diese 48 Stunden auf rd. 1300 DM katapultiert, ist nur gerechtfertigt, wenn am Samstagabend der Jackpot geknackt wurde oder diese mitgenommene "Person" über eine gewisse Barschaft verfügt. Dass nur zwei ausländische Nichtoffizielle ohne Begleitung in diese attraktive Stadt gereist sind, belegt den vorigen Satz.

Unbestritten war es für uns Rosenheimer ein Gewinn, dass wir uns mit den Gastgebern in deren Sprache unterhalten konnten. Ob das auch vice-versa für unsere Gastgeber

galt, muss offenbleiben. Englisch erscheint uns Deutschen zwar als jedem geläufig, die Praxis zeigt aber, dass in romanischen Ländern die Uhren anders gehen. Das soll aber keinen vom Versuch abhalten, im Ausland Kontakte zu knüpfen, denn:

Von allen OT-Ländern in Europa hat Deutschland die meisten Nachbarländer. Wir sollten das nutzen!

Dr.-Ing. Gerd Hieber, OT 99
Rosenheim

Luc DESMET, Belgien, Vizepräsident von 41-INTERNATIONAL mit internationalen Gästen beim italienischen AGM in Verona (H. Madrian (IRO-A), U. Oswald (Präs.-D), Sampath (Präs.-IND), Luc, Geetha S. (IND), Grancarlo Giardana, Club Trento, B. Berger (Präs.-CH),



41rs

International

Luc Desmet, Belgien, ist neuer Vizepräsident von 41-INTERNATIONAL. Er möchte sich und kurz vorstellen und ein Programm anbieten.

Liebe Freunde von OTD,

vor 10 Jahren begann ich, internationale Veranstaltungen zu besuchen. Schon als Round Töbler besuchte ich viele Veranstaltungen, insbesondere alle Eurameetings der 83er Clubs.

Ich versichere, dass dieser Teil meines Lebens mir ermöglichte, freundschaftliche Beziehungen überall in der Welt aufzubauen.

Ich möchte euch gerne davon überzeugen, das Gleiche zu tun und eure Freundschaften innerhalb von 41-International zu vertiefen. Der beste Weg, dieses Ziel zu verfolgen ist die Teilnahme an AGMs in anderen Ländern.

Ihr mögt Bedenken haben wegen der Kürze des Treffens und der nicht unerheblichen Kosten. Ich schlage daher zwei Lösungen vor:

- Ihr könnt über das Wochenende hinaus einige Tage Urlaub anhängen; die reinen Fahrtkosten wären dieselben. Die 41-Clubs werden euch gerne bezüglich eines touristischen Programms und der Unterbringung weiterhelfen.

Denkt auch daran, dass manche Länder Pre- oder Post-Touren vor oder nach ihrem AGM anbieten.

- Der zweite Weg wäre die Teilnahme am GOLDEN FLEECE TRAVEL FUND. Die Regeln werden nachfolgend erklärt.

Ich würde mich in meinem Präsidentenjahr 1999/2000 sehr darüber freuen, euch im Ausland zu treffen.

Let's improve international friendship!!

Yours in 41
Luc Desmet
Tel. 0032-51-204725
Fax 0032-51-225362

GOLDEN FLEECE TRAVEL FUND

Wie können wir die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern von 41-INTERNATIONAL fördern?

Mit Teilnahme an Nationalen Veranstaltungen (AGMs) in den anderen Ländern.

Wie ist das finanzielle Problem zu lösen?

Die Antwort ist: Der GOLDEN FLEECE TRAVEL FUND

An jedem Tischabend kann ein Lotterielos zu einem angemessenen Preis gekauft werden.

Beispiel:

Ein Club von 20 Mitgliedern trifft sich 10 mal pro Jahr; der Preis eines Loses beträgt DM 5.00 (oder 8.00); die eingezahlte Summe ergibt also DM 1000.00 (oder 1600.-)

Am Ende des Jahres wird in einer Verlosung der Gewinner ermittelt, der die gesamte eingezahlte Summe erhält,

sofern er an einem ausländischen AGM teilnimmt.

Ausnahmen:

- Mitglieder, die an weniger als 75% der Tischabende teilgenommen haben und
- Mitglieder, die von anderer Seite eine finanzielle Erstattung erhalten.

Außerdem wird der Internationale Präsident ab 01. Mai 1999 jedem Gewinner beim besuchten AGM ein persönliches Geschenk übergeben und sich persönlich dafür einsetzen, dass es für ihn ein VIP-Wochenende wird.



Stipendien für Tablerkinder im Realschul-Internat Schloß Vahrenholz

Im Privatschulinternat Schloß Vahrenholz bei Rinteln an der Weser, dem ich als Direktor vorstehe, haben wir uns mit Erfolg auf die schulische Ausbildung und ganzheitliche Erziehung von Kindern und Jugendlichen aus der gesamten Bundesrepublik spezialisiert. Im schulischen wie im außerschulischen Bereich erfahren die Schüler und Schülerinnen hier die individuelle Betreuung und Förderung, die für eine gezielte Vorbereitung auf das spätere Abitur und/oder die Berufsausbildung unerlässlich ist.

Als Mitglied des OT 114 in Paderborn liegt es mir besonders am Herzen, auch Tabler-Kindern den Besuch unseres Internates zu ermögli-

chen. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, speziell die Kinder von Tablern durch die Vergabe von Teilstipendien zu unterstützen und möchte mit einer kurzen Information euer Interesse wecken.

Die Private Realschule

Die staatlich anerkannte private Ganztagsrealschule, deren besonderes pädagogisches Konzept den Verzicht auf Hausaufgaben ermöglicht, befindet sich in einem Neubau innerhalb der idyllischen Parkanlage des Schlosses. Als einzige Schule in der deutschen Internatszene orientiert sie sich bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrages an den von den Industrie- und Handelskammern sowie vom westdeutschen Handwerkskammertag formulierten Anforderungsprofilen für Schulabgänger.

Innerhalb der sehr kleinen Klassenverbände (ca. 15 Schüler und

Schülerinnen) wird gemäß der Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen unterrichtet. Die jeweiligen Fachlehrer legen großen Wert auf hauptfachbezogene Übungs- und Förderarbeit. Eigenverantwortliches Arbeiten für Nebenfächer wird supervisorisch begleitet; lese- und rechtschreibschwache Schülerinnen und Schüler erhalten besondere, fundierte Hilfen.

Das Internat

Innerhalb der Gemeinschaft des Schlass-Internates wachsen und reifen die Schüler und Schülerinnen in ihrer Persönlichkeit durch das dichte Geflecht menschlicher Beziehungen. Der Umgang mit anderen hilft, viel über sich selbst zu lernen, wobei Pflichten und Toleranz, Konfliktlösung und menschliche Zuwendung das Selbstwertgefühl stärken.

Erfolgreiche Erziehung beruht in Schloß Vahrenholz vor allen Dingen

VORSPRUNG DURCH EINMALIGKEIT

MS „MARE SUPERUM“

- Hochgeschwindigkeits-Containerschiff (26 Kn) mit 5.987 TEU (Containerstellplätzen)
- 12,7% Prognoserendite p. a. nach Steuern (Methode: interner Zinsfuß bei TDM 100 KG-Beteiligung und TDM 100 p. a. zu versteuerndes Einkommen, Laufzeit 1998 - 2010)
- 109,0% Gesamtverlustzuweisung 1998 - 2001
- Gutachten eines vereidigten Schiffsschätzers: „Somit ist die Angemessenheit des Baupreises als sehr günstig zu bestätigen“
- Jahrzehntelange Erfahrung der Initiatoren im Schiffahrtsmarkt

HANSA MARE REEDEREI
à Navigation • Tradition • Faszination

REPRÄSENTANT:



MENKE & REICHE

FINANZPLANUNG GMBH
Geschäftsführender Gesellschafter: Peter Menke
Rehnenberg 3 • 21423 Winsen-Pattensen
Telefon (0 41 73) 51 32 • Telefax (0 41 73) 62 17

Internet: <http://www.menke-reiche.de> e-mail: finanzjournal@menke-reiche.de
FinanzCoaching für Führungskräfte

COUPON Bitte an obenstehende Adresse schicken oder faxen.

Ja, ich möchte mehr wissen. Bitte schicken Sie mir kostenlos Informationsmaterial zu.

Name

Strasse

PLZ/Ort

Tele priv

gesch

auf dem steten Austausch mit dem Elternhaus. Die Eltern sollen also nicht ersetzt, sondern in die laufenden Erziehungsprozesse eingebunden und an diesen beteiligt werden. Hierzu tragen auch die Heimfahrten bei, die an jedem Wochenende möglich sind. Gleichzeitig bietet das Internat ein interessantes Wochenendprogramm, denn all dies ist in ein attraktives und anspruchsvolles Sport- und Freizeitangebot, das den unterschiedlichen Begabungen und Neigungen der Schüler im Hinblick auf sportive, handwerkliche, musische und kulturelle Betätigungsfelder Rechnung trägt.

Weitere Informationen können angefordert werden unter Tel.: 05755-9620; Fax: 05755-424
Ulrich Blauscheck, OT 114
Paderborn

RT-/OT-Reise nach Syrien

Zum dritten und vorerst letzten Male bietet Anochen Al-Halabi von LC 12 aus Emden ein unvergessliches Reiseerlebnis in ein Land mit 5000-jähriger Geschichte.

Auf der 10-tägigen Rundreise lässt sich Geschichte "atmen", begeistert das vom Massentourismus noch unberührte Land durch seine vielfältigen Kulturschätze und gastfreundlichen Menschen. Fahrt mit und erlebt eine besondere und nicht alltägliche Reise!

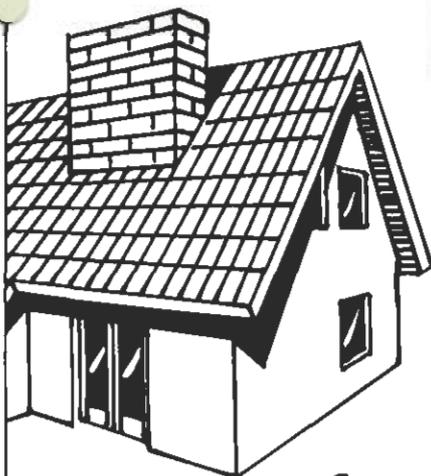
Termin: 17.-27. Oktober 1998

Reisepreis DM 2995,-; enthalten sind: Flug Frankfurt-Damaskus-Frankfurt, Übernachtung mit F/HP in 4-5-Sterne-Hotels, Eintrittsgelder, deutschsprachige Führung, Fahrten im Reisebus mit Klimaanlage ...

Mindestteilnehmerzahl: 15.

Weitere Informationen und Anmeldung bis Anfang Juli bei:
Anochen Al-Halabi, Galionweg 1, 26723 Emden, Tel. 0 49 21/6 64 83, Fx. 0 49 21/6 68 47.

*Urlaub in eigener
Wohnung am Nordseestrand*



Wangerooge

Carolinensiel

Horumer-
siel

Hooksiel

JEVER

Schortens

Wilhelms-
haven

*Wählen Sie
mit unserer Hilfe
Ihr passendes
Domizil an der
Küste und in der
Kreisstadt
Jever*

*Der Vorteil:
Rendite-
starke Objekte
in umwelt-
freundlicher
Umgebung*

**Immobilienangebote mit
kompetenter Beratung**

für Objekte
an der Nordseeküste, auf der
Insel Wangerooge sowie in der
Kreisstadt Jever.
"Immobilienkauf ist
Vertrauenssache!"

Informationen...



Raiffeisen-Volksbank Jever eG

Immobilienervice: Karl-Heinz Freese - **Telefon 04461 / 915311**
(Tabler bei Old Table 167 Jever)

OT-Wein

**Der neue Jahrgang ist da:
Old Tablers Mainz 66 i.Gr.
verkaufen OT-Wein**

Mit diesem Erfolg hatte der neue Mainzer Tisch nicht gerechnet: Seit Schaltung der ersten Anzeige in der Depesche im Dezember 1997 wurden über 1000 Flaschen des neuen OT-Weins verkauft. Zwei Mark pro Flasche wurden an die Eltern-Initiative Sotos-Syndrom e.V. überwiesen.

Dieser Erfolg macht die Mainzer mutig: Auch aus dem Jahrgang 1997 wurde wieder ein Fass bei einem hervorragenden Winzer angekauft. Genauer: zwei Fässer; denn diesmal wird der Wein sowohl trocken als auch halbtrocken angeboten.

Besonders erfreulich: Der 1997er Jahrgang ist noch deutlich besser ausgefallen als der 1996er. Das liegt daran, dass generell bei den Rheingauer Weinen der Säuregehalt diesmal niedriger ausgefallen ist. Und so präsentierten die Mainzer als "Premiere" beim AGM in Königswinter ihren neuen Wein.

Und die Oldies beim AGM schlugen zu: Alle 50 Kisten waren innerhalb weniger Stunden wenn nicht gleich ausgetrunken, so doch ausverkauft. Doch keine Panik: Für durstige Tabler ist noch genügend Vorrat vorhanden. Weinliebhaber bestellen mit dem Coupon in der Anzeige auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe.

Zwei Mark pro Flasche fließen wieder der Eltern-Initiative Sotos-Syndrom zu. Sie kümmert sich um Kinder, die das Sotos-Syndrom haben (s. Depesche Nr. 73).

Die Charter von Old Tablers 66 Mainz findet übrigens noch in diesem Jahr statt, und zwar gemeinsam mit dem OTD-Halbjahrestreffen. Der Termin: 30. Oktober bis 1. November 1998. Näheres dazu in dem Artikel auf Seite Ein Prospekt war der letzten Depesche beigelegt. Wer ihn verlegt hat, aber dennoch nach Mainz kommen möchte, der wendet sich an:

Dr. Harald Müller, Leineweberweg 6,
65191 Wiesbaden, Telefon und Telefax
06 11/9 50 51 50.

Mainz 66 goes Sixties

**Charterfeier von OT 66 Mainz
Halbjahrestreffen von OTD
Halfyearly Meeting von 41-INTERNATIONAL**

vom 30.10. bis 01.11.1998

Programminhalt:
Welcome auf dem Weingut, Versammlung im Rathaus,
Beiprogramm: Altstadt Mainz, Dam, Gutenberg-Museum,
Kupferbergterrasse, ...

Der Preis:

DM 345.- pro Person ALLES INCLUSIVE

Hotel:
Dorint Hotel Mainz

Info und Anmeldung bei:
Old Tablers 66 Mainz
Dr. Harald Müller (Sekretär)
Leineweberweg 6
65191 Wiesbaden
Tel: 06 11/9 50 51 50
Fax: 06 11/5 00 01 50



Letzte Meldung:

OT 74 Hanau am 21. Mai 1998
gechartert

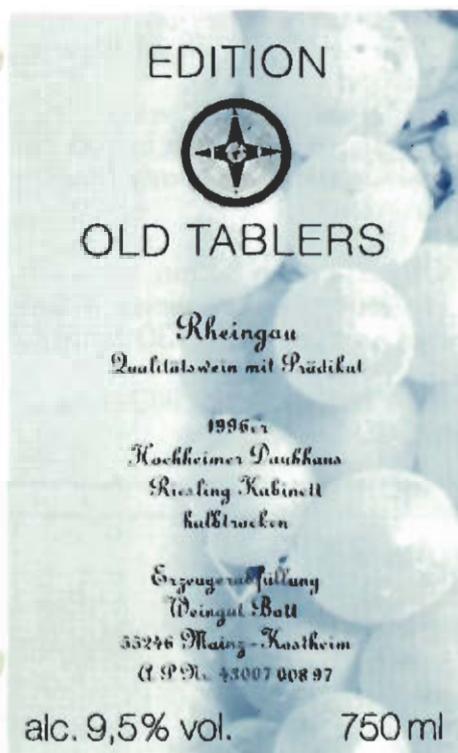
Ist die Bombe hochgegangen??

Die Depesche berichtet in der
nächsten Ausgabe.

Edition Old Tablers – Der Wein der Tabler

Jetzt neu: Der frische Jahrgang 1997

Innerhalb weniger Wochen haben wir 1000 Flaschen unserer „Edition Old Tablers“ verkauft. Der Erfolg macht uns Mut: Ab sofort gibt es den frischen Jahrgang 1997. Diesen Wein mit dem speziellen Etikett „Edition Old Tablers“ bieten wir Euch ab sofort – trocken oder halbtrocken – zum Verkauf an. Viele Gründe sprechen dafür:



*Ein Wein speziell für Tabler.
Von Tablern intensiv getestet.
Hervorragendes Weinbaugebiet.
Der frische Jahrgang 1997.
Ein Wein mit Prädikat.
Trocken oder halbtrocken.
Spezielles Old-Tablers-Etikett.
Zwei Mark für einen guten Zweck.
Top Preis-Leistungs-Verhältnis.
Ein Geschenk für gute Freunde.*

**JETZT FRISCH:
Jahrgang 1997.
Trocken oder halbtrocken.**

Der Wein kostet pro Flasche (0,75 l) DM 9,50. Auch sortiert (trocken und halbtrocken) lieferbar. Mindestabnahme 12 Flaschen. Pro Flasche kommen DM 1,- Versandkosten hinzu.

Old Tablers 66 Mainz i. Gr., Peter Klemm, Steinernkreuzweg 22, 55246 Mainz-Kostheim, Telefon (0 6134) 6 47 33, Telefax (0 6134) 6 2106, Email: sotos.syndrom@t-online.de

Hiermit bestelle ich

_____ Flaschen Edition Old Tablers, **trocken**, à DM 9,50

_____ Flaschen Edition Old Tablers, **halbtrocken**, à DM 9,50

Name: _____

Anschrift: _____

Herrn Herbert Kaiser
Albert-Schweitzer-Str. 13

26954 Nordenham

TERMINE 1998

Nationale Veranstaltungen

30.10.-1.11. Halbjahrestreffen in Mainz (OT 66)
28.-30.05.99 AGM "30 Jahre OTD" in Bremen
23.-25.06.00 AGM OTD in Celle

Distriktsversammlungen

September Distrikt I in Schleswig
23. August Distrikt II in Lübeck
4. Juli Distrikt IV in Springe

Charter-Feiern

19.09. OT 87 Würzburg
02.-04.10. OT 176 Wedel
09.-11.10. OT 179 Göppingen
30.10.-1.11. OT 66 Mainz
20.-22.11. OT 300 Mallorca
05.-07.03.99 OT 20 Berlin
19.-21.05.99 OT 90 Laubach
06.-08.06.99 OT 204 Dresden

Internationale Veranstaltungen 1998

11.-13.09. AGM Südafrika in Durban
09.-11.10. AGM Rumänien in Brasov
23.-25.10. AGM Schweiz in Zürich
23.-25.10. AGM Indien in Madras
30.10.-1.11. 41-INTERNATIONAL Halfyearly Meeting in Mainz

"Special Events" (siehe auch "41rs world")

03.-17.10. OT-Reise "OTD trifft 41 New Zealand
17.-27.10. RT/OT-Reise nach Syrien
18.-23.10. Pretour zum AGM in Indien
26.-30.10. Pretour zum Half Yearly Meeting in Mainz
29.12.-
13.01.98/99 OT-Reise nach Burma
27.-30.04.99 Pre-Tour 41-International in Belgien
25.-28.05.99 Pretour zum AGM "30 Jahre OTD"

Einzelheiten erfahrt ihr bei Vorstand, IROs, der Redaktion und dem OTD-Sekretariat.

Jagdschule Linslerhof

N° 1 im Saarland

66802 Überherrn
Telefon 0 68 36 / 67 17
Telefax 0 68 36 / 62 44

Lassen Sie sich ein VHS-Video kommen, das Ihnen ein erstes, visuelles Kennenlernen von uns ermöglicht. 19,80 DM + Porto + Verpackung.
Bei Rücksendung Geld zurück oder bei Buchung Gutschrift.

- Private Jagdschule
- Schießanlage direkt bei den Seminarräumen
- Kleine Lerngruppen
- Moderne Seminarräume
- Über 200 Präparate
- Wochenendseminare
- Kompaktseminare
- Spezialseminare
- 500 ha Lehrrevier mit Wildäckern, Pflanzgarten, Werkstatt
- Hundemeute und Falken auf dem Hof
- Zoologe, Biogeograph, Juristen, Berufsjäger, Förster als Dozenten
- Übersichtliche Festpreisgestaltung ohne zusätzliche Prüfungs-, Schießstand- und Munitionskosten
- 6 Prüfungen im Jahr
- Übernachtung im historischen Gutshof Linslerhof

Jagdschule Linslerhof